



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1924**

510 (3.11.1924) Morgen-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-218341](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-218341)

# Neue Mannheimer Zeitung

Bezugpreise: In Mannheim u. Umgebung wöchentlich 60 Gold-Mark. Die monatlich bezogenen Exemplare sind bei Bestellung d. wöchentlich. Verhältnisse notwendig werdende Preisänderungen anzuerkennen. Postkontingent Nr. 17993 Parisstraße. - Hauptgeschäftsstelle B. 2. - Weichselstr. 12. - Postfach Nr. 17993. - Telegr. - Adressen: Postfach 4. - Fernspr. Nr. 7841 - 7842. - Telegr. - Adressen: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich zweimal.

## Mannheimer General-Anzeiger

Anzeigenpreise nach Tarif. Bei Vorauszahlung pro einpolige Kolonizelle für allgemeine Anzeigen 0,40 M. - M. - M. für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechnen zu keinen Erhöhungen für ausgelassene oder beschädigte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Nachtr. d. Fernspr. ohne Gewähr. Geschäfts-Mannheim.

Beilagen: Bilder der Woche - Sport u. Spiel - Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Frauen- u. Musik-Zeitung - Aus der Welt der Technik - Unterhaltungs-Beilage - Wandern u. Reisen

### Die französischen Sozialisten und Herriot

#### Fortführung der Unterstützungspolitik

Der Nationalrat der Sozialistischen Partei trat am Samstag vormittag unter dem Vorsitz des Abg. Compère-Morel in Paris zu einer Tagung zusammen, die sich in der Hauptsache mit der Haltung der Partei gegenüber der Regierung Herriots zu beschäftigen hat.

Der Beratung über diese Frage lag die Resolution Zyromski zugrunde, die in Wirklichkeit die Tagesordnung war, die der Bezirksparlament des Seine-Departements angenommen hat. Diese Tagesordnung sieht eine bedingte Fortsetzung der Unterstützungspolitik vor, deren Verlängerung von der radikalen Regierung abhängt. Es wird jede Politik einer ständigen Allianz oder einer unbegrenzten Mitarbeit abgelehnt, jedoch bestimmt, daß das Budget in seiner Gesamtheit angenommen wird für den Fall, daß durch seine Ablehnung eine Partei der Reaktion Unterstützung erlangt.

Als erster Redner sprach der Führer der Partei, Abg. Léon Blum, um das Verhalten der Kammerfraktion seit dem 11. Mai zu rechtfertigen. Die Regierung habe durch die Annahme des Gesetzes annehmen lassen, das der Senat beabsichtigt beraten werde. Aber inzwischen seien diese wahren politischen Vergehen bereits begnadigt worden. Der Redner spricht alsdann von dem Verhalten der Regierung Herriots bei der Londoner Konferenz und in Genf. Hieraus müsse man schließen, daß die äußere Politik Herriots wesentlich von der seiner Vorgänger abweicht. In Bezug auf die Wiederherstellung der entlassenen Eisenbahner gibt der Führer der Partei Erklärungen ab und kündigt an, daß die Regierung demnach ein Dekret über die Durchführung der achtstündigen Arbeitszeit auf den französischen Eisenbahnen erlassen werde. Die sozialistische Kammerfraktion müsse das Budget für 1924, das wegen der Fehler des nationalen Blattes noch nicht weitergehende Reformen enthalte, annehmen.

Nachdem Zyromski seine Tagesordnung verteidigt hatte, erklärte er, daß darüber gemacht werden müsse, daß die Partei ihre Unabhängigkeit trotz der Unterstützung der radikalen Partei nicht aufgeben.

Gegen die Resolution Zyromski sprach der Abg. Renaudie. Er behauptete, daß man kein gemeinsames Programm mit den Radikalen aufgestellt habe. Man müsse zugeben, daß die Unterstützungspolitik Erfolg gehabt habe. Alle Versprechungen, die Herriot gegeben habe, seien durchgeführt oder sichergestellt worden. Die Tagesordnung Zyromski würde durch ihre verkauflustige Fassung den Wunsch des letzten Parteitages andeuten. Gewiß habe die Regierung Fehler begangen — und unter diesen Fehlern nannte Renaudie vor allen Dingen die Diskussions des Budgets, die er nicht billigen könne — aber man müsse Herriot erklären, daß die Versprechungen, die er dem Wähler gegeben habe, gehalten werden müssen. Vor allen Dingen müsse die Parteiorganisation die Einheitslinie einführen.

Zur Veranlassung des Sekretärs der Partei wurde vor Beendigung der Beratungen beschlossen, der englischen Arbeiterpartei ein Glückwunschtelegramm zu übersmitteln, daß es ihr gelungen sei, seit der letzten Wahl ihre Stimmen um 1 Million zu erhöhen.

Zu Beginn der Nachmittags Sitzung trat der russische Delegierte Grumbach für die Unterstützungspolitik ein und erklärte, trotz notwendiger Kredite müsse man das radikale Kabinett unterstützen, sei es auch nur deshalb, um die deutschen Reaktionen durch eine Unterstützung des Nationalen Blattes zur Regierung nicht zu ermutigen, denn dessen Politik habe die Propaganda der deutschen Nationalisten begünstigt.

Dann ergriff der ehemalige Abg. Louquet das Wort. Man dürfe den Sieg der englischen Konserverativen nicht durch die reaktionären Parteien in Frankreich ausbeuten lassen. Er erinnerte daran, daß sogar Jaurès die Ministerien Bourgeois und Combes unterstützt habe. Deshalb sollte man auch das Ministerium Herriot, wenn auch mit einem Minimum von Befriedigung, unterstützen. Louquet nannte die Kommunisten, vor denen er warnte, die Verbündeten der Reaktion, wie sich das auch in Deutschland gezeigt habe. Mit dem Finanzminister Clementel in Deutschland geizig habe. Er erwartete die finanzielle Sanierung von Caillaux. Schließlich forderte er die Wiederherausgabe einer sozialistischen Tageszeitung.

Der rechtssozialistische Abg. Barennes erklärte, die Taktik der Unterstützung des Ministeriums Herriots müsse beibehalten werden, damit die sozialistische Partei in Frankreich die Grundlage für die Demokratie sei. Wenn auch die Sozialisten und Radikalen sich trennen würden, dürfe die Schuld nicht der sozialistischen Partei zugeschrieben werden.

Am Schluß ergriff alsdann der Führer der Partei, der Abg. Blum das Wort, um das Fazit aus der Debatte zu ziehen. Wir sind, so erklärte er, nur in Nuancen über die zu ergreifenden Maßnahmen uneinig, aber wir alle wollen nicht den Sturz des Ministeriums Herriot, dem wir helfen müssen, damit es fortbesteht. Zwischen uns und Herriot hat niemals ein Pakt bestanden. Wir haben nur erklärt, wir würden die Radikalen unterstützen, so lange sie unter Programmen ausführen. Dieses Angebot hat Herriot feierlich angenommen, als er Ministerpräsident wurde. Er ist damit eine moralische Verpflichtung eingegangen. Sein Ministerium hat bewiesen, daß es tut, was möglich ist. So lange dies der Fall ist, dürfen wir die Schwierigkeiten, denen es ausgesetzt ist, nicht vergrößern und ausbeuten, sonst werden wir unsere moralische Pflicht nicht erfüllen. Es ist lächerlich, zu behaupten, daß wir langsam von der Unterstützungspolitik zur ministeriellen Beteiligung übergehen. Diese Frage ist für lange Zeit geregelt. Es gibt keine Koalition der Linken, sondern es besteht ein einfacher Kontakt mit den Gruppen, die im Kabinett Herriot vertreten sind.

Weiter erklärte Blum, wir müssen das Budget annehmen, so lange es in der Kasse der Politik bleibt, die wir zu unterstützen uns entschlossen haben. Aber unsere Anstrengungen müssen darauf gerichtet sein, das Budget so zu gestalten, daß wir es annehmen können. Wenn die Regierung will, daß wir das Budget Clementel annehmen, muß sie einen Plan vorlegen, damit ein Ausgleich zwischen den Einnahmen und Ausgaben getroffen wird. Wenn wir die Gewißheit haben, daß die Regierung entschlossen den Weg der Reformen beschreitet, habe ich für meinen Teil keine Bedenken, auch dieses nach unserer Ansicht unvollkommene Budget anzunehmen. Schließlich erinnerte Blum daran, daß man von der sozialistischen Partei nach den Worten Bedels behaupten könnte, daß sie sowohl an Ausdehnung als auch an Tiefe gewonnen habe.

Hierauf wurden die allgemeinen Erörterungen geschlossen und eine Resolutionskommission ernannt, die sich bemühen soll, eine Tagesordnung auszuarbeiten, die der Nationalrat einstimmig annehmen könne.

### Das englische Beispiel

Es wäre sicher ein ganz großer Fehlgriß, wenn man von den englischen Wahlen unmittelbar auf die bevorstehenden Neuwahlen des deutschen Reichstages schließen wollte. Es beruht deshalb etwas komisch, wenn man sieht, wie ausgeprochen rechtsstehende Blätter, insbesondere deutschpolitische, den überwältigenden Wahlsieg der englischen Konserverativen mit einer geradezu liebevollen Anteilnahme aufmachen und behandeln und sich den Anschein geben, als sei der Erfolg Baldwin's gewissermaßen ein Vorbild eines ähnlichen Erfolges der deutschen Rechten. Ebenso heiter stimmt es, wenn man sieht, wie auf der anderen Seite, in der Linkspreffe, der Mißerfolg der englischen Arbeiterpartei und der Liberalen mit einer gewissen Schaden behandelt wird, oder wie das „Berliner Tageblatt“ den Ausdruck „Konservativ“ vermeidet und durch „Lory“ ersetzt, nur um den Leser nicht merken zu lassen, daß der Wahlsieg Baldwin's ein konservativer Erfolg ist.

Aber von solchen Lächerlichkeiten abgesehen — ein Vergleich zwischen den englischen Wahlen und den Neuwahlen zum Reichstag liegt doch sehr nahe. Die Art, wie der Wille der Wähler in England zum Ausdruck kommt, ist für uns ein imponantes Schauspiel. Es wird in Deutschland viel über das parlamentarische System, seine Schädlichkeit und seinen Verfall gelaugt. Man mag dazu stehen, wie man will — in England weiß man etwas mit diesem System anzufangen. Das gilt sowohl für die Regierung wie für die Wähler. Auch in England sieht der Wähler zu einer Neuwahl nicht locker, denn auch dort verhängt eine Neuwahl ungeheuer viel Geld und Arbeitskraft. Aber wenn eine Entscheidung gesucht werden muß, geht man ihr nicht aus dem Wege. Baldwin hat seinerzeit eine sichere Konserverativ-Mehrheit preisgegeben, um eine klare Entscheidung des Landes in der Frage der Schulpflicht zu haben. Die englischen Liberalen haben in der letzten Voraussicht ihrer Niederlage Macdonald gestützt, weil die Frage Sozialismus oder bürgerliche Wirtschaftsform nach der Lösung der außenpolitischen Probleme für die Entscheidung reif geworden war. Diefelbe Bereitschaft zu einer klaren Willensäußerung auf der Seite der Wählerschaft! Der englische Wähler weiß, wenn er aufgerufen wird, auch, worum es sich handelt. Es liegt freilich im Wesen der englischen Politik, daß immer nur wichtige und konkrete Streitfragen dem Urteil der Wähler unterbreitet werden. Aber dann ist auch Verloß darauf, daß eine bestimmte Antwort gegeben wird. Die Wählerschaft scheidet sich in große, genau bestimmbar Lager. In der Frage des Schulpflichtes wichen die Konserverativen dem Reim der Mehrheit, die von den Sozialdemokraten und Liberalen gebildet wurde. Jetzt hat sich an dem Fall des kommunistischen Organs „Workers' Weekly“ und an dem englisch-russischen Handelsvertrag die große Frage ergründet, ob England sich von Macdonald in das Fahrwasser des Sozialismus ziehen lassen und mit dem Kommunismus partieren soll. Und wieder ist die Antwort so klar und bestimmt, wie nur je eine von einer Wählerschaft erteilt worden ist. Über 5 Millionen Wähler haben die Frage bejaht und über 10 Millionen haben sie verneint. Die Arbeiterregierung ist in England für Jahre hin erledigt.

Wir brauchen in Deutschland vom Ausland gewiß nicht alles anzunehmen. Aber nachdem wir das parlamentarische System zu eigen gemacht haben, könnten wir immerhin von England lernen, wie man es anwendet. Eine solche Lektion könnte der Regierung ebensowenig schaden wie dem deutschen Wähler. Sei uns kann es vorkommen, daß die Wählerschaft an der Partei, die die Regierung ausübt, glatt vorbeischießt. Man wird sich erinnern, daß bei den Neuwahlen in dem Wahlkreis der Regierung auf die Notwendigkeit einer Entscheidung für oder gegen das Sachverständigen-Gutachten dringend hingewiesen worden war. Trotzdem gelang es damals den Deutschnationalen durch die Aufwertung des innerpolitischen Partiers einen Mandatsieg zu erzielen, der sie notgedrungen in ein Mißverhältnis zur realen politischen Lage bringen mußte und auch brachte. Hier lag der Schlüssel zur unvermeidlich gewordenen Neuwahl des Reichstages. Und nun wird man hoffen dürfen, daß die deutsche Wählerschaft wenigstens jetzt begreift, um was es sich handelt: um die Möglichkeit einer Aushaupolitik auf der Grundlage der Londoner Abmachungen und der freien bürgerlichen Wirtschaftsform. Man wird hoffen dürfen, daß sie sich in großen, genau bestimmbar Lager für oder wider entscheidet und allen Abspaltungen und Abweichungsversuchen Widerstand leistet. Der Regierungsbüro muß klar sein, wenn der deutsche Wähler am 7. Dezember gesprochen hat.

Ein imponantes Schauspiel ist es auch, mit welcher Energie die englischen Wählermassen dem Volkswismus auf die Füße getreten haben, die er lastend nach England ausgeführt hat. Wenn die Rostauer Internationale bei jedem Versuch drohender Einnischung in deutsche Verhältnisse diefjelbe Aufnahme gefunden hätte, so wären uns viele taufende Sprößlinge des Kommunismus erspart geblieben. Aber glücklicherweise läßt sich am 7. Dezember das Verurteilte noch nachholen.

### Der Bürgerkrieg in China

#### Eine schwere Niederlage der Tschii-Armee

Einer Kavassarmada aus Tokio zufolge kündigt ein Kommunismus aus Münden die vollständige Besetzung von Schanghai Kwan, Kina Wan Tou und Ci Tai Ho, die Gesannennahme von 30000 Soldaten der Tschii-Armee, sowie die Erbauung von 100 Kanonen an.

Die „Chicago Tribune“ berichtet aus Peking, daß sich in Tientsin, wo Wupesiu sein Hauptquartier aufgeschlagen habe, eine gefährliche Lage entwickelt habe. Man befürchtet ernste Unruhen in der Stadt, da Tausende von entlassenen Soldaten der bei Schanabai-Kwan aufschlagenden Armee in der Richtung auf Tientsin im Anmarsch seien. Japanische Vertretungen werden schließlich erwartet, um die fremden Niederlassungen zu schützen. Am nächsten Viertel der Stadt herrscht Panik. Wupesius Rone sei infolge seiner Niederlage bei Schanabai-Kwan kritisch. Er habe versucht, Friedensverhandlungen mit General Fena einzuleiten. Wupesiu schloß vor, daß alle Parteien sich auf der Grundlage des status quo einigen und daß Tschuanafin in die Mandchurien zurückkehre und die Zentralregierung anerkennen solle. Der Wupesius Rone verzweifelt erweise, sei es als unwahrscheinlich zu bezeichnen, daß der mandchurische Kriegsminister diese Bedingungen annehme und General Fena scheinbar in ähnlicher Weise entschlossen zu sein, bis zum Sieg zu kämpfen.

#### Tiao-kun soll zurücktreten

(Spezialabteilung der United Press)

Beijing, 2. Nov. Tiao-kun ist es nicht gelungen, sich durch Willfährigkeit gegenüber General Fena seine Stellung zu bewahren. Das von ihm ernannte Kabinett hat dem Präsidenten in ausdrücklicher ablehnender Höflichkeit mitgeteilt: Er möchte erlauben, sich zurückzuziehen und in einem Privatloft oder einem Teil des früheren kaiserlichen Winterpalastes zu residieren. Um aber keinen Zweifel über die Stellung des „Staatsoberhauptes“ zu lassen, haben die neuen Machthaber hinzugefügt: Tiao-kun „müsse die Stadt nicht verlassen, bevor die Rone erreicht sei.“ Tiao-kun, der nur geringe Lust hat, durch Wupesiu bedrückt zu werden, soll sich jetzt bereit erklärt haben, seine Niederlage am Sonntag bekannt zu geben.

#### Der Aufstand in Brasilien

(Spezialabteilung der United Press)

Newport, 2. Nov. Die Aufstandsbewegung in Brasilien schreitet erfolgreich fort. Nach Berichten aus Montevideo sind die Aufständischen gegen Südwesten vorgezückt und haben Alegrette eingenommen. Sie haben fast den ganzen Südwesten des Staates Rio grande do sul in ihrem Besitz und stehen an der paraguayischen Grenze vor Itaguay, dessen Fall jeberzeit erwartet wird.

### Die Gefahren der Auslandskredite

#### Eine Verordnung des Reichspräsidenten

Bei der in Berlin kürzlich abgehaltenen Besprechung der Ländervertreterungen bestand Uebereinstimmung darüber, daß ertreswidrig der nennmehr in äröherem Umlange eröffnete ausländische Anleihemarkt unmittelbar produktiven Zwecken zuwenden gemacht werden muß. Da nun zahlreiche Kreditverhandlungen von öffentlichen Verbänden, insbesondere Gemeinden, bereits im Gange sind, unzweckmäßige Abwickelungen aber nach Auffassung der Reichsregierung und der Reichsbank außer einer schädlichen Beeinträchtigung des ausländischen Anleihemarktes eine ernste Gefahr für Währungs- und Wirtschaft in Gefahr haben können, erteilt der Reichspräsident in Hinblick auf die Vorbereitung bindender Richtlinien nachfolgende Verordnung:

Verordnung des Reichspräsidenten über die Aufnahme von Auslandskrediten durch Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände vom 1. November.

Auf Grund des Artikels 48 Absatz 2 der Verfassung des Deutschen Reiches verordne ich:

§ 1. Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände bedürfen zur rechtsaltitiven Aufnahme von Krediten im Auslande und zur rechtsaltitiven Beobachtung von Anleihen im Auslande der Zustimmung des Reichsministers der Finanzen.

Das Gleiche gilt, wenn Länder, Gemeinden oder Gemeindeverbände für im Auslande aufzunehmenden Kredit Bürgschaft übernehmen oder Sicherheiten stellen, für die Rechtsaltitativität der Bürgschaftübernahme oder der Sicherstellungsleistung.

§ 2. Der Reichsminister der Finanzen kann die Zustimmung nur verweigern, wenn der Reichsrat der Ablehnung zustimmt.

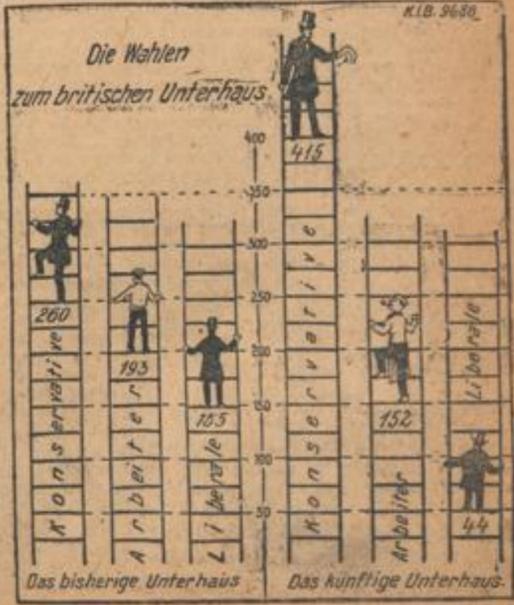
§ 3. Der Reichsminister der Finanzen kann mit Zustimmung des Reichsrats Durchführungsbefristimmungen zu dieser Verordnung erlassen.

§ 4. Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft und tritt am 31. Januar 1925 außer Kraft.

#### Ku Klux Klan

(Spezialabteilung der United Press)

Alles (Ohio), 2. Nov. Hier finden die erbittertesten Kämpfe zwischen der Organisation Ku Klux Klan und den Rittern des Flammkreuzes statt. Am Freitag erschien ein mit Klan-Anhängern besetztes Auto in Riles und erschoss auf dem Marktplatz drei Mann, die als zur gegnerischen Organisation gehörig galten. Die Mitglieder beider Parteien schossen dabei die ganze Nacht hindurch in den Straßen der Stadt und hielten auch die benachbarten Felder unter Feuer, da in der Nachbarschaft eine Versammlung der beiden Organisationen stattfinden sollte. Die Stimmung ist aufs höchste gestiegen. Truppen wurden in Youngtown zusammengezogen, um bereit zu stehen bei einer Wiederholung der Zwischenfälle in Riles. Sie sollen sofort dorthin reisen und Ordnung schaffen.



# Die Reichstagswahlen

## Aus Baden

### Die Volkspartei bleibt allein

Der geschäftsführende Ausschuss des Landesverbandes der Deutschen Volkspartei hat den Vorschlag einer gemeinsamen Liste mit dem Landbund und der Deutschnationalen Volkspartei, der von der Deutschnationalen Volkspartei gemacht wurde, für die Reichstagswahlen geprüft. Er hat sich von der Zweckmäßigkeit dieses Vorschlags nicht überzeugen können. Die Deutsche Volkspartei hat seit Monaten und beruht das Ziel verfolgt, zur Fortführung nationaler Realpolitik und zur inneren Konsolidierung den Kriegszustand von Minderheitsregierungen durch Herstellung einer tragfähigen Regierungsmehrheit bürgerlicher Fraktionen zu befehlen. Der Erfolg ist nur durch getrenntes Vorgehen zu erringen. Hierzu kommen Rücksichten auf die von den Reichsteilungen der Deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen Volkspartei für den Wahlkampf eingenommene Stellung.

Diese Entschließung wurde im Wortlaut den beiden anderen in Frage kommenden Parteien übermittelt. Damit ist das Verbot der Sozialdemokratischen und demokratischen Presse von der „Eh“ mit der Deutschnationalen Volkspartei erledigt und als das gekennzeichnet, was es von Anfang an war: ein Wahlstrick!

### Wahlauftritt des badischen Zentrums

In Karlsruhe tagte am Sonntag das Zentralkomitee der badischen Zentrumspartei. An der Kandidatenliste vom 4. Mai wurde nichts geändert. Von Verlet und Gnehm, dann den Wahlaustritt des badischen Zentrums. Den Vorsitz bei den Verhandlungen führte Prälat Dr. Schäfer.

### Die Kandidaten der badischen Sozialdemokratie

Der Landesparteiitag der badischen Sozialdemokratie hat den Wahlaustritt des Landesverbandes für die Reichstagswahlen einstimmig angenommen. Der Wahlaustritt enthält folgende Namen: Oskar G. Reibter, Mannheim, Georg Schöpslin, Reibter, Karlsruhe, Stefan Reier, Kehlmann, Freiburg, Wolf Schwarz, Weiskopf, Mannheim, Oskar Graf, Kranenbühl, Badenweiler, Fritz Heide, Bad Soden, Baden, Theresia Biale, Landstuhl, Ernest, Mannheim, Karl Roth, Schneidermeister, Wertheim, Friedrich Klein, Badstuber, Göttingen, Am Etschach, Karl Großhans, Schiffsicher, Konstanz.

## Pfalz und Bayern

### Landesvertretertag der Deutschen Volkspartei der Pfalz

Die Deutsche Volkspartei der Pfalz hat am 1. November in Neustadt a. d. S. ihren ersten, auf pfälzischem Boden seit zwei Jahren stattfindenden Landesvertretertag abgehalten. Der Abgeordnete Bürger mit einer besonders herzlichen Begrüßung der Eröffnung, besonders auch der in der letzten Woche heimgekehrten, eintrug. Unter lebhaftem Beifall der Versammlung sprach er der Reichstagsaktion und ihrem Ausschuss Dr. Stresemann für die erzielten Erfolge besonderen Dank aus, da der besiegten Welt wieder den Zusammenhang mit dem deutschen Vaterlande hergestellt habe.

Während Reichstagsabg. Dr. Zapf über die politischen Vorgänge der letzten Monate eingehend berichtet und hierbei die Beziehungen mit den Deutschnationalen bestrich, aber die zweckmäßige Lösung politischer Fragen seitens der Deutschen Volkspartei besonders hervorhob und auf die Verdienste des Vorsitzenden Dr. Stresemann hinwies, beschloß die Versammlung, die Reichstagswahlen werden. Die Spitzenkandidaten für die Reichstagswahlen wurden Oberstadtrat Dr. Zapf und Oberstadtrat Janson ausgestellt. Die Vorstandswahl wurde einstimmig neu bestätigt. In ihren Schlussworten gab Abg. Bürger den besten Wünschen und Erwartungen für die kommenden Wahlen Ausdruck.

Die Deutsche Volkspartei der Pfalz wird den Wahlkampf unter dem Namen „Deutsche Volkspartei“, nicht wie bei den letzten Wahlen als „Reichstagsnationale Wähler“ führen.

### Der Landesauschuss der Bayerischen Volkspartei

hat einen Bescheid gefaßt, der das von dem Vorstand der Zentrumspartei am 20. Oktober unterbreitete Wahlabkommen für unbrauchbar erklärt. Die Ablehnung seiner eigenen Vorschläge bedingt und die Verantwortung für die Folgen ablehnt. Dagegen erließ der Landesauschuss Bescheid, auf dem Boden des Wahlsieges zu bestehen, der von den Vertretern der Zentrumspartei, Reichstagsabg. Dr. Warg und Reichstagsminister Hoffe am 20. Okt. gemacht wurde, der dahin ging, im bevorstehenden Wahlkampf Bayern einschließlich der Pfalz der Bayerischen Volkspartei, die übrige Deutschland oder dem Zentrum zu überlassen. Die Vorstandswahl der Bayerischen Volkspartei soll mit der Zentrumspartei in diesem Sinne nochmals in Verbindung treten.

Die hierzu bekannt wird, war von dem Zentrum am 20. Okt. u. a. noch vorgeschlagen worden, daß der Reichstagsabg. Hoffe am 20. Oktober, während sich die Bayerische Volkspartei verpflichtet sollte, nicht aus Bayern herauszugehen.

Am 23. Oktober hatte dagegen das Zentrum für die Rheinpfalz ein Kompromiß gefordert, nach dem die Bayerische Volkspartei dort eine gemeinsame Liste mit der Kandidaten der Bayerischen Volkspartei an der Spitze, den Kandidaten des Zentrums an zweiter Stelle, aufzustellen. Die Wahlliste der Pfalz sollte mit der Reichstagsaktion verbunden werden. Da der Landesauschuss mit Rücksicht auf die Verhältnisse und die Stimmung in der Pfalz das Vorgehen der Zentrumspartei, sonst er die Partei unter in die Pfalz betritt, nicht für durchführbar hält, kam er zu dem heutigen Bescheid.

## Demokratischer Parteitag

Die Heerschau, die die demokratische Partei im Sitzungssaal des Reichstags am Sonntag abhielt, hat äußerst beträchtlich ein Bild der Einmütigkeit. Auffallend hart und trocken waren die Reden, und wie sie das der Fall, herrschte große Weilschuldigkeit. Soweit diese außerordentliche Tagung den Lust für die Wahlen abgeben sollte, dürfte der Parteivorstand mit dem Ergebnis zufrieden sein, als von einer Opposition gegen die Politik der Reichstagsaktion kaum etwas zu verspüren war. Gewiß zieht die Rücksicht auf die Wahlen dem Auseinanderbedürfnis im eigenen Lager Schranken. Gewiß lassen sich in den wenigen Stunden eines Parteitag keine Debatten über innere Streitfragen treffen. Immerhin: eine etwas kritische Einstellung zu der parteiunabhängigen Auffassung hätte unterer Schichten die Verwirklichung nur beliebt, hätte vielleicht doch manches Nützliche Licht noch aufdecken können. Der einzige, der überhaupt von mehreren Anschauungen in Partei und Reichstagsaktion zu sprechen wagte, war der Reichstagsminister Hoffe am 20. Okt. Hoffe sah es, als ob ihm die Wichtigkeit der Weilschuldigkeit der Partei, die durch innere Unklarheit so bewusst probiert, wie die D. D. Partei, braucht sachliche Kritik in eigenen Reihen doch eigentlich nicht zu scheuen.

Dah mit dem Ausscheiden der Schiffer, Reinold und Gerland u. a. die Weilschuldigkeit der Partei völlig und restlos beglichen seien, die während der Krisenlage die Partei bedrohten, wird man auch an leitender Stelle der Partei wohl nicht annehmen können. Herr Hoffe bemühte sich rechtlich, in ausgleichendem Sinne zu wirken. Bei dem, wie es sich bekundete, mußte er doch eine Art Trennungsgesetz zu dieser Partei, sogar ein wenig deutlicher, als es Urteilen getan. Zu Befürchtungen, daß die demokratische Partei ein Reichstagsminister Hoffe am 20. Okt. Hoffe sah es, als ob ihm die Wichtigkeit der Weilschuldigkeit der Partei, die durch innere Unklarheit so bewusst probiert, wie die D. D. Partei, braucht sachliche Kritik in eigenen Reihen doch eigentlich nicht zu scheuen.

## Weitere Austritte aus der demokratischen Partei

Wie der „Hilfsarbeiter General-Anz.“ mitteilt, sind aus der demokratischen Partei die Bürgerlichkeitsmitglieder Eichenburg und Generaldirektor Reumart ausgetreten, ebenso der frühere Präses bei der Handelskammer Bois.

## Nationalistische Kandidaten

Nach der „D. Zig.“ beginnt die Reichsliste der Nationalsozialistischen Freiheitspartei mit folgenden Kandidaten: Ludendorff, a. Gräfe-Goldebe, Feder, Röhm, v. Heubred, Graf Heilborn.

## Fürst Bismarck wieder Spitzenkandidat

□ Berlin, 1. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Fürst Bismarck wird nun, wie hiesige Blätter melden, wieder Spitzenkandidat der Deutschnationalen für West- und Südwest.

## Kommunistische Fleißbilder

□ Berlin, 1. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Die Kommunisten sind auf ein ideales Kurzwort gekommen, um den Opfer ihrer Werber zu befeuern. Den Parteifunktionären wird nämlich, wie der „Vorwärts“ selbst mitgeteilt: „Die Parteifunktionäre hätten beschlossen, daß den besonders eifrigen Mitgliedern als Anerkennung ein Leninbild (eingeschnitten) mit einer Widmung der Parteizentrale zu überreichen ist.“

Hierzu bemerkt der „Vorwärts“ ein wenig bissig und auch ein wenig antiseptisch, es sei anzuerkennen, daß die eifrigen Mitglieder der K. P. D. doppelt belohnt werden sollen: 1. mit einem eingeschnittenen Leninbild und 2. durch die Unterschreift von Ruth Fischer und Werner Scholem.

## Die Schürer des Bürgerkrieges

□ Berlin, 3. Nov. (Von unv. Verf. Büro.) Am Freitagabend ist eine anonyme Denunziation hin, die voraussichtlich aus eigenen Reihen kommt, eine Verammlung kommunistischer Funktionäre in den Hinterzimmern einer Kneipe aufgeschlüsselt worden. 40 Personen wurden festgenommen und dem Polizeipräsidium überführt. Bei Hausdurchsuchungen, die gestern vorgenommen wurden, fand man Waffen und Sprengstoff. Die „Rote Fahne“ schämt und schwört Meinel: Die Wollfunde seien angelegter Schwindel.

Schon am Donnerstagabend war bei anderen Exzessen, verschiedenen Mitgliedern der Großdeutschen Volksgemeinschaft, gehausucht worden. 25 Leute wurden nach dem Polizeipräsidium gebracht. Der Polizeipräsident von Berlin hat nach amtlichen Verhandlungen die Großdeutsche Volksgemeinschaft bis auf weiteres verboten. Die Betroffenen versichern, ein Anlaß zu den Hausdurchsuchungen hätte nicht vorgelegen.

## Die „verfolgten“ Kommunisten

Der Fraktionsvorsitzende der ehemaligen kommunistischen Reichstagsfraktion hat in einem Briefe an den Reichstagspräsidenten diesen unter Berufung darauf, daß nach Auflösung des Reichstages der auswärtige Ausschuss und der Untersuchungsausschuss des Reichstages weiterbestehen und unter Hinweis darauf, daß der Untersuchungsausschuss des Staatsgerichtshofes Halbeschleie gegen sämtliche kommunistischen Mitglieder dieser Ausschüsse erliche, ersucht, sofort alle Schritte zu unternehmen, um die Immunität der betreffenden Mitglieder und Abgeordneten wiederherzustellen, und ihnen somit die Möglichkeit zu verschaffen, die kommunistische Partei in den betreffenden Ausschüssen zu vertreten.

Die gleiche Aufforderung hat der Fraktionsvorsitzende der ehemaligen kommunistischen Reichstagsfraktion an den Vorsitzenden des Überwachungs Ausschusses und an den Vorsitzenden des auswärtigen Ausschusses gerichtet.

## Die thüringischen Kommunisten verlangen Landtagsauflösung

Die kommunistische Fraktion des thüringischen Landtages hat einen Antrag auf sofortige Einberufung des Landtages eingebracht mit der Tagesordnung: Auflösung des Landtages. Die Einberufung des Landtages ist von der Unterstützung der sozialdemokratischen Fraktion abhängig, die zu erwarten ist.

## Bekanntnisse eines „Scheitlers“

Der ehemalige kommunistische Führer Bognerhardt, dessen Flucht durch die Räume der Berliner russischen Handelsvertretung im Sommer Anlaß zu dem sogenannten diplomatischen Konflikt mit Moskau gegeben hatte, ist von den Kommunisten bekanntlich hinterher abgeschüttelt worden und als unbedeutsamer Junge des Spitzeltums verächtlich worden. Auch die braune „Internationale Arbeiterhilfe“ hat den Mohr, der seine Schuldigkeit getan hatte, im Stich gelassen. Das hat Bognerhardt die Augen geöffnet. In einem Brief aus einem Stargarder Gefängnis, den der „Vorwärts“ gestern veröffentlicht, erklärte Bognerhardt u. a.: „Selbstverständlich bin ich geheilt und kein Kommunist mehr. Die K. P. D. hat mit der kommunistischen Weltanschauung nichts mehr zu tun. Sie ist ins terroristische und anarchistische Fahrwasser geraten. Unter der blutigen und terroristischen Saat des kommunistischen Hofes kann keine beseligende Welt Herrschaft hervorbringen.“

## Die französischen Schulen im Saargebiet

In einer kürzlich veröffentlichten Statistik über die Verbreitung der französischen Schulen im Saargebiet waren die 8 großen Zentren der französischen Schulwesen in Saarbrücken, Saarlouis und Reben nicht enthalten. Die französische Schule in Saarbrücken zählt 750 Kinder, wovon etwa zwei Drittel französischer Staatsangehörigkeit; als Lehrer wirken an dieser Schule 12 Ausländer und 8 Saarländer. Die französische Schule in Saarlouis zählt über 800 Kinder, wovon etwa die Hälfte Franzosen; sie werden von 12 Ausländern und 4 Saarländern unterrichtet. Die französische Schule in Reben zählt 400 Kinder, wovon 800 Saarländer und 80 Franzosen; die Lehrkräfte sind 8 Ausländer und 8 Saarländer. In der Saarpfalz bestehen französische Schulen in Homburg und St. Ingbert. In Homburg besuchen nur 2 deutsche Kinder, deren Väter sich wackerweise natürlich natürlichsten Lehren, diese Schule, an der keine deutschen Lehrkräfte wirken. Die franz. Schule in St. Ingbert hat in 7 Kl. von etwa 40 Kindern, davon 25 deutscher Abstammung, beinahe; Lehrkräfte sind 8 Ausländer und 2 Deutsche (eine Lehrerin und ein ehemaliger Student). Für jeden abgehenden saarländischen Lehrling wird neuerdings ein Ausländer, Lothringer oder Luxemburger, an die freigewordene Stelle gesetzt, so daß die Kinder immer mehr unter rein französischem Einfluß geraten. Daß die Franzosen mit ihren eigenen Lehrkräften nicht so recht zufrieden sind, läßt sich daraus schließen, daß der Landrat Rauzer von St. Ingbert, bisher allerdings vermisst, als Werber deutscher Lehrkräfte für die Franzosenschule auftritt. Nur wenn sie an die französische Schule gehen, wird Lehrern und der Pfalz, die geborene Saarländer sind, die Aufnahme in den saarländischen Schuldienst eröffnet.

## Die Auflösung des Reichskommissariats für Flüchtlingswesen

Reichskanzler Dr. Brüning sandte an den Reichskommissar Städel folgendes Schreiben: „Nachdem das unter Ihrer Leitung stehende Reichskommissariat für Flüchtlingsangelegenheiten und Flüchtlinge nach Überlegung der ihm übertragenen Aufgaben aufgelöst wurde, ist es mit ein Bedürfnis, Ihnen und Ihren Mitarbeitern für Ihre hingebende und erfolgreiche Tätigkeit auf dem Gebiete der Flüchtlingsfürsorge aufrichtigen Dank zu sagen. In beinahe sechsjähriger rastloser Arbeit haben Sie sich mit warmem Herzen dafür eingesetzt, viele Hunderttausende durch die Kriegsjahre von ihrer Scholle verdrängten Volksgenossen in ihrer ärmlichen Notlage zu unterstützen und ihre Wiedereingliederung an das Berufsleben nach Möglichkeit zu fördern. Mit der großen Ehrerfüllung, die Ihrer Arbeit unterstanden, geht Ihnen das Reich dafür dankbare Anerkennung.“

## Gegen die Kolonialschuldfrage

Der „Stahlhelm“-Landesverband Bayern des Bundes der Frontkämpfervereine veranstaltete am Freitagabend mit einer Reihe anderer Organisationen, dem Marineverein, der Kriegerveteranenvereine, den Kolonialverbänden usw. im Münchener Bürgerbräuhaus eine Kundgebung gegen die Kolonialschuldfrage, der u. a. auch Ministerpräsident a. D. Dr. von Kallring, Prinz zu Wied, die Generale von Epp und von Reuter anwohnten. Der frühere Kommandeur von Südwest-Afrika, General von Märker-Dresden, gab in einem groß angelegten Vortrag ein Bild deutscher Kolonialgeschichte in den letzten 40 Jahren und wies, gestützt auf zahlreiche anerkannter Zeugnisse über die Erfolge deutscher Kolonialpolitik aus dem Lager der alten Kolonialmächte, die im Berliner Friedensvertrag niedergelegte Kolonialschuldfrage entschieden und unter lebhafter Zustimmung der Versammlung zurück. Unter Hinweis auf den außerordentlich mangelhaften Schutz der deutschen Kolonialgebiete für den Fall eines europäischen Krieges erklärte er: Er scheue sich nicht, das Verhalten des zünftigen Kolonialismus, das sich auf internationale Abmachungen verlassen habe, als Landessperre zu bezeichnen. Er erklärte weiter, daß unsere Feinde nicht vernünftig hätten, die deutschen Kolonien auf der wirtschaftlichen u. kulturellen Höhe zu erlösen, auf der sie die Kolonien von uns übernommen haben. Deshalb sei es gutes Recht der Deutschen, ihre Kolonien wieder zu fordern und diese Forderung müßten die Deutschen auch erheben, weil die Kolonien für das deutsche Volk eine absolute Lebensnotwendigkeit, namentlich in der Gegenwart, seien.

## Deutsche Gefallenenerehrung in Paris

Auf dem Friedhof Jura in Paris fand am Sonntag mittag vor den Gräbern der dort beigesetzten, während des Krieges gefallenen Deutschen eine feierliche Gedenkfeier statt, der der deutsche Botschafter, v. Höpff, mit den Mitgliedern und Damen der Botschaft und den Beamten der übrigen deutschen Dienststellen in Paris sowie den deutschen Journalisten und vielen anderen Deutschen beimohnten.

Botschafter v. Höpff legte am Gedenktag für die Gefallenen für die deutsche Botschaft und Frau Oberkonsulatsrat Forster für die deutschen Frauen in Paris eine Blumenkränze nieder, in seiner Ansprache an die Versammlung legte der deutsche Botschafter: Die Sorgen sind auch heute noch nicht weniends gewichen, auch heute ist der Blick unseres Volkes in die Zukunft noch unruhig. Aber durch das Gemäßt bricht ein Schimmer der Zukunft. Die Entwicklung der Dinge im Laufe der letzten Jahre läßt uns einen Hoffen erkennen, auf dem unser Volk, so Gott will, weiter vorwärts kommt, einer friedlichen und besseren Zukunft entgegen, einer Zukunft, in der das deutsche Volk wieder frei und unabhängig bestehen soll in friedlichem Wettbewerb der Nationen. Möchte ein Jeder unseres Volkes, möchte ein jeder unter uns in dem Ausmaß seiner Kräfte mitarbeiten an dem Auf- und Ausbau des neuen deutschen Reiches, aus dem Jenseitige verbannt sei und in dem der deutsche Idealismus wieder herrschen soll. An dem guten Willen, darüber hinaus auch ehrlich und leistungsfähig mitzuarbeiten an dem Wiederaufbau des so kühn heimgesuchten Erblandes, dem wir beimohnen, wird es das deutsche Volk nicht fehlen lassen!

## Deutschland und Amerika

Wie aus Milwaukee gemeldet wird, wird in einer dortigen Blatte eine Unterredung mit dem amerikanischen Botschafter in Berlin Houghton veröffentlicht, der auf Urlaub in Milwaukee weilte. Der Botschafter erklärte u. a.: Die Zukunft Deutschlands sei hauptsächlich davon abhängig, welche Haltung Amerika ihm gegenüber einnehmen würde. Von der wirtschaftlichen Gelandung Deutschlands könne man nur günstige Ergebnisse auch für Amerika erwarten. Deutschland sei nämlich gezwungen, etwa ein Viertel bis zu einem Drittel seines Rohstoffes mittelbedarfs einzuführen, wobei an erster Stelle der Welt Amerikas mit seiner Lieferproduktion an Blei, Zinn und Zink als Lieferant in Frage käme. Der amerikanische Staat Wisconsin werde binnen kurzer Zeit mit Dänemark, das gegenwärtig Deutschland mit Molasses-Produkten beliefern, in Wettbewerb treten. Auch für die amerikanische Industrie werde der Wiederaufbau Deutschlands neue Absatzgebiete eröffnen. Die Versorgung Deutschlands mit Kapital könne nur hauptsächlich durch amerikanische Firmen und Privatleute erfolgen. Nach der Ansicht Houghtons sei nirgends eine Kapitalanlage sicherer und einträglicher als in Deutschland. Die ganze Zukunft hänge nur davon ab, ob Deutschland die nötige Hilfe erhalte. Wenn dies nicht gelte, wäre das Ende da. Wenn Deutschland untergehe, würde Europa das gleiche Schicksal treffen.

## Badische Politik

### Die Frage der Landtagsauflösung

Das „Hilfsarbeiter Tageblatt“ meldete am Freitag: „Wie wir erfahren, ist im Kabinett der Zentrumstrag auf sofortige Auflösung des Landtages abgelehnt worden.“

Diese Meldung ist, wie wir von maßgebender Seite hören, in dieser Form nicht richtig. Allerdings hat das badische Kabinett die Frage der alsbaldigen Auflösung des badischen Landtages besprochen, aber in ganz unbestimmter Form. Die Anregung zu dieser Frage ging vom Zentrum aus. Jemand ein Beschluß ist aber vom badischen Kabinett nicht gefaßt worden und es konnte auch gar nicht gefaßt werden, weil das Kabinett verfassungsmäßig gar kein Recht hat, zu der Frage der Landtagsauflösung in irgend einer Form Stellung zu nehmen. Es handelte sich somit bei der Kabinettsbesprechung lediglich um eine akademische Erörterung ohne jede Beschlußfassung.

## Letzte Meldungen

### Das spanische Marokkoabenteuer

Die Pressestelle des spanischen Direktoriums teilt mit, daß im Larachgebiet der schwierigste Teil der Räumung beendet ist und der Rückzug der Truppen ohne große Verluste bewerkstelligt wurde. Die Mitteilung betont, daß diese unter den schwierigsten Geländeverhältnissen und hartem feindlichen Widerstande ausgeführte Operation eine äußerst bemerkenswerte Leistung ist.

### Ruffhäuserbund und Reichsbanner

Der Reichstriebebund „Ruffhäuser“ nimmt erneut Stellung zu dem Reichsbanner „Schwarz-rot-gold“. Darin heißt es u. a.: „Die über den Rahmen der Satzung hinausgehende Einstellung des Reichsbanners kann nur als eine parteipolitische angesehen werden, die sich mit dem parteipolitisch neutralen Standpunkte des Reichstriebebundes nicht verträgt, oder auch zu dessen nationalen Bestrebungen, insbesondere der Pflicht der großen Heberleistungen deutscher Geschichte in schroffem Gegensatz steht. Deshalb ist die Zugehörigkeit der Mitglieder des Reichstriebebundes zum Reichsbanner mit seinen Grundgedanken nicht vereinbar.“

### Verurteilung de Valera

London, 2. Nov. De Valera ist gestern vom Gericht in Belfast zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden wegen seiner Weigerung, dem Ausweisungsbefehl der Unterregierung Folge zu leisten.

Tokio, 1. Nov. Der geistige Sohn des Kaisers wird sich, wie verlautet, im nächsten Jahre nach Europa begeben, um sich mit dem Studium des Militärfachwesens zu befassen.

\* Abbau auch in Sowjet-Rußland. Auf Anordnung des Innenkommissars wird aus Gipsarbeiten in dem Abbau der Sowjetbeamten in 1925 mit sofortiger Wirkung entlassen.

# Verkehrsfragen

## Die unhaltbaren Zustände in der Kunststraße

In dieser stets aktuellen Angelegenheit, die weder zu den Alten gelegt, noch in die „Näselecke“ verwiesen werden kann, sind uns auf unsere kürzlichen Ausführungen eine Reihe Zuschriften zugegangen, von denen wir die nachstehende sehr beachtenswerte wiedergeben. Schriftl.

Als J. J. die zuständigen Behörden den unhaltbar gewordenen Verkehrsverhältnissen in der Kunststraße dadurch ein Ende machen, daß sie den gesamten Bogen- und Fahrverkehr verbieten, sobald die Heidelbergerstraße jetzt nur noch für die Elektrische und den Fußgängerverkehr zur Verfügung steht, hat sich die große Mehrzahl der Anwohner dieser Hauptverkehrsstraße Mannheims dieses Verbot lebhaft begrüßt. Jeder objektiv Denkende muß in der Tat zugeben, daß zur Behebung der Missstände etwas gefehlt hat, daß diese Ablenkung des Verkehrs an anderen Punkten der Stadt Schwierigkeiten herbeiführen werde, was vorauszusetzen, daß aber die Schwierigkeiten sich fast ausschließlich auf die Kunststraße konzentrieren, darüber werden die Behörden am meisten überrascht gewesen sein. Tatsache ist jedenfalls, daß die Verkehrsverhältnisse in der Kunststraße jetzt so geworden sind, daß eine Abhilfe dringend geboten ist. Wenn man in den Hauptverkehrszeiten die Kunststraße entlang geht, muß man sich von Minute zu Minute mehr wundern, daß nicht noch mehr Unfälle vorkommen, als sich tatsächlich ereignen. Das drängt und schiebt und staut sich und ist ein Hasten, Rennen und Jagen, daß man meinen könnte, das wilde Heer sei losgelassen! Auto folgt auf Auto, eins überholt das andere, dazwischen rufen mit ehrendeläufigem Lärm die Motorradfahrer, Radfahrer in ungemessenen Mengen überbieten sich gegenseitig an Schnelligkeit! Befährte, die aus den Seitenstraßen kommen oder die Kunststraße kreuzen, nehmen auf Gefahrpunkte nicht die geringste Rücksicht und nehmen mit einer Regelmäßigkeit den inneren Bogen, daß man meinen könnte, dies sei Polizeivorschrift.

Wie kann nun Abhilfe geschaffen werden? Da gibt es zunächst, was ich kleine Mittel nennen möchte: die strikte Durchführung der bestehenden allgemeinen Polizeivorschriften und die Überwachung des Verkehrs durch eine genügende Anzahl von Straßenpolizei, Radfahrer, Motorradfahrer und Autos, die mit größerer als der zugelassenen Höchstgeschwindigkeit fahren, sollten unmissverständlich angehalten und verwahrt und im Wiederholungsfall oder bei größeren Verstößen bestraft werden. Anwohner, die bei der Einfuhr von Materialen usw. die Straße in einem größeren Maße und für längere Zeit beanspruchen, als unbedingt dem Bedürfnis entspricht, sollten zurückgewiesen werden. Die Benutzung der Schwere für Kraftwagen mußte unter allen Umständen verboten sein (!). Was soll man zum Beispiel dazu sagen, wenn eine große Firma sich Lastwagen mit Anhängern von solcher Größe anschafft, daß diese nur dadurch in die Hofeinfahrt gelangen können, daß die zunächst vom Ring her ohne Rücksicht auf den Fußgängerverkehr über den gegenüberliegenden Fußweg fahren müssen, um so den Bogen nehmen zu können. Dabei kann man beobachten, daß diese Kraftwagen nicht etwa ein Arbeiter vorausgeht, um das Publikum zu warnen, sondern der Wagen fährt ohne Ankündigung auf den Gehweg heraus, sobald der lebhafteste Fußgängerverkehr sich mit dem letzten Viertel der Wegbreite begnügen muß und jeder Fußgänger trotz sein muß, wenn er mit heiler Haut davonkommt.

Ebenso könnte der Verkehr der Kunststraße ohne allgemeine Vorschriften schon föhler dadurch erleichtert werden, daß die Behörden, wo es angeht, mit internen Verwaltungsvorschriften abhelfen. So ist zum Beispiel nicht einzusehen,

warum die zwischen dem Hauptpostamt am Paradeplatz und dem Hauptpostamt verkehrenden gelben Postautos ausgerechnet die Kunststraße benutzen müssen. Eine Vermeidung der maßgebenden Polizeibehörden über die Ablenkung dieses Verkehrs muß doch wohl ohne weiteres zu erreichen sein. Ebenso bedarf es doch wohl nur einer amtlichen Fühlungsnahme mit der Leitung der Jungenteurschule, damit diese durch interne Schulvorschrift bestimmt, daß die Schüler nicht wie bisher in den Pausen sich auf den Gehwegen aufstellen dürfen und so den Fußgängerverkehr hindern und auf die Straße abdrängen, sondern daß sie sich auf dem freien Platz vor der Jungenteurschule unter den Bäumen aufhalten haben, wo Platz genug vorhanden ist. Auch eine Anregung der Polizei bei den hiesigen Firmen, die sich in der Hauptsache mit Expedition beschäftigen (amtliche Beauftragte): — sie sollten ihre Fuhrwerke nur dann über die Kunststraße leiten, wenn dazu ein besonderer Grund vorhanden ist. — würde sicher den Verkehr wesentlich erleichtern. Auch eine allgemeine Anregung dieser Art, die von den Zeitungen zu übernehmen wäre, würde wahrscheinlich von manchen Interessenten schon aus dem Grund ohne weiteres beachtet werden, weil sich dadurch vielleicht einschneidende politische Vorschriften vermeiden lassen. Das Wichtigste ist, daß die Polizei diesen Zuständen fortgesetzt ihr Augenmerk zuwendet. Man muß anerkennen, daß man in letzter Zeit tatsächlich den Eindruck hatte, die obere Leitung bestimme sich um diese Dinge und suche nach Abhilfe. Wenn sich ermöglichen läßt, daß auch an der Straßenkreuzung 06-07 mit der Kunststraße in den Hauptverkehrszeiten ein Schutzmann steht, so wäre dies deshalb zu begrüßen, weil an diesem Punkte der aus der äußeren Heidelbergerstraße kommende, an dem Engpaß unpolizeiliche Verkehr in die Kunststraße einbiegt. Wenn neue Polizeivorschriften getroffen werden, wäre zu erwägen, ob nicht den Kraftwagen in der Kunststraße verboten werden soll, andere Kraftwagen angehöret entgegenkommender Fußwege zu überholen. Motorradfahrer, die mit offener Auspuffklappe fahren, sollten energisch bestraft werden, ebenso darf nicht geduldet werden, daß Motorradfahrer die Kunststraße zu Kraftwagenfahrten benutzen und rein zu ihrem Vergnügen hin und her futschieren, daß der Anwohner meint (auch der geschlossene Panzer) im Maschinenverkehr zu stehen.

Wenn auf diese Weise alle kleinen Mittel angewendet sind und sich trotzdem keine Besserung zeigt, dann, aber auch erst dann, sollte zu einschneidenderen Maßnahmen gegriffen werden. Eine solche Maßnahme wirksamer Art ist meines Wissens in letzter Zeit in anderen Städten mit Erfolg ausprobiert worden: die Bestimmung, daß die Straße, so genau zu regelnden Anordnungen abgesehen, vom Fahrverkehr nur in einer Richtung benutzt werden darf, wobei ich dahin gestellt sein lassen will, ob der Verkehr der Gegenrichtung über die Heidelbergerstraße oder über die Straße zwischen P und Q zu leisten wäre. Vielleicht genügt es, wenn eine solche Vorschrift wenigstens für die Kraftfahrzeuge getroffen wird. Keinesfalls möchte ich einer Regelung das Wort reden, die die alten Zustände auf der Heidelbergerstraße wieder herbeiführt, denn so schlimm wie dort liegen die Verhältnisse heute in der Kunststraße doch noch nicht. Sollten Ende werden auch die hier geschilderten Zustände sich weniger durch Polizeivorschriften als dadurch beheben lassen, daß das Publikum selbst sich Scharren auferlegt und bei der Benutzung von Verkehrsmitteln jeder Art nicht nur an sich sondern auch an den Nächsten denkt, besonders an den Fußgänger, der heute durch Radfahrer, Kraftfahrer und Autos oft in geradezu ungläublicher Weise gefährdet ist.

## Städtische Nachrichten

### Allerheiligen — Allerseelen

Ingeheftes Laufen pilgerten an Allerheiligen und Allerseelen wieder hiesig zur Stadt der Toten, um die Gräber ihrer Lieben zu schmücken und an ihnen in stillen Gedanken zu verweilen. Mit Vorliebe wurden in der üblichen Weise rote und weiße Astern gewählt, die das Graberklein in einen Blumengarten verwandelten. Auch viele Kränze ließ man hinaustragen. Soweit bei jeder Leiche in der Welt größter Selbstnähe über, daß er ein Blumenstädchen, und wenn es noch so winzig ist, aufs Grab pflanzen kann, in dem ein unvergessliches Familienmitglied oder ein lieber Freund von aller Erdennut ausruht. Und so verteilte der Blumentopplad auch demnächst die Hügel, die ungesäumt geblieben waren. Das Wetter ließ sich gut an. Zwar ließ sich die Sonne am Samstag nachmittags ebenfalls wie an Allerseelen blicken, aber die Wolkenschirme, die sich bis zur hereinbrechenden Dunkelheit über die Friedhöfe angedrückt hatten, ließen in den alten und neuen Friedhöfen erdosen. Blieben wenigstens dem Regen unbeschadet, der erst einkehrte, als die Leichter schon den Himmel angetreten hatten. Die Straßenszene, die mit ihrem verklärten Betrieb den Wünschen des Publikums nach hinreichender Beobachtung möglichst zu entsprechen versuchte, wurde von ganz besonderem Reiz verfolgt. Am

Krankenhaus ließ nachmittags ein Straßenbahnwagen mit einem Postauto zusammen und kurz nach 5 Uhr verursachte am Friedhof eine Entleitung eine längere Verkehrsstörung. Wir berichten darüber an anderer Stelle.

Der gestrige Allerseelentag, der regnerischer als der Samstag war, veranlaßte ebenfalls wieder einen enormen Verkehr zwischen der Stadt der Lebenden und der Toten. Schon am Vormittag wanderten viele Tausende hinaus, um der

Totenfeier auf dem Ehrenfriedhof beizuwohnen, über die uns folgender Bericht vorliegt: Eine große Wolkendecke ließ den Himmel am Allerseelentag als sich die verschiedenen Kriegsverbände anschickten, ihren im Weltkrieg gefallenen Kameraden die Ewig treuen Gedanken zu erweisen. Trotzdem es ausah, als ob Jupiter Pluvius die Feiern zu stören gedächte, hielt das Wetter bis zum Schluß an, so daß die Abwicklung der Beerdigungen ohne jegliche Störung vor sich gehen konnte. Den Beginn machte eine Gedächtnisfeier, die der Reichsbund der Kriegsgeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen veranstaltete. In verschiedenen Reden, die von Musikvorträgen umrahmt waren, wurde der Opfer der gefallenen Soldaten gedacht, die durch ihren Tod dem Vaterland ihr Höchstes und Bestes, ihr Leben hingaben, um so den Grundstein zu einer neuen Idee, einem neuen Staat zu legen. Raum war dabei ferner beizubringen, als auch schon eine zweite der inzwischen verammelten nationalen Verbände begann.

Haben Sie gelesen, was die Kritik über den Klavierabend am Freitag schrieb? Da schreibt dieser unfähige Mensch, das Klavier ist vollendetes Klavierstück. Stellen Sie sich vor: dieses wahrhaft vollendete Klavierstück. Diese fabelhafte Technik, diese grandiose Auffassung, dieser entzückende Pedalgebrauch, diese steigende Schönheit der Pianissimo, dieses bezaubernde Kostüm! Und dann so eine kranke Kritik. Das ist unverzeihlich. Das ist Raub an unserem klühenden Kulturleben.

Die anderen Frauentöpfe nicken, und ihre Mäuler bereiten sich zu sagen: „Ganz meine Ansicht!“ Und es geht ein geharnischter Brief an den Kritiker. „Einige Kunstverständige“ werden als Absender angegeben. —

Wo anders: „Ne, so ne Kritik. Wo die Mische da am Klavier herumgelaufen ist und bald die Tasten entzweielloppelt hat; wo sie gestöhnt hat, als ob sie beim Holzhacken wäre, da schreibt die Zeitung wacker: es sei ja nicht das Beste, aber doch gut gewesen. Gut, bösen Ziel! Das „Gut“ ist gut. Na, überhaupt die Zeitungen. Da wird sich manchmal was zurechtgeschrieben. Dieser Mensch hat ja keine Ahnung von Musik, das ist ja ein Hornvieh erster Güte. Dem muß ich mal meine Meinung schreiben.“ Und noch ein Brief geht an den Kritiker. Darunter steht: „Einer, der von Musik mehr versteht als Sie.“

Zwei Herren. Ein älterer beginnt: „Sie waren ja auch wohl im letzten Konzert moderner Musik. Da hat sich der Kritiker so blöde blamiert. Der Mann schmiert mit seinem Federkiel darauf los, daß es an Wahnsinn grenzt. Schreibt der Mensch von dieser Tonweise, die da strampelnd dahin spielt wurde und einem überliefen Tongebilde ähnlich: diese Komposition ist getanzt. Sie enthält viele Werte. Man müsse abwarten!“

Wahnsinn! abwarten! Soll man noch Witz noch größeren Witz abwarten? Sie wissen, ich geh' jahrelang in Konzerte. Ich kenne Beethoven, Mozart usw. Ich war Vorwand in diesen Gefangenen- und Musikvereinen. Ich weiß deshalb, was Kunst ist. Und da will mir dieser Kritiker durch seine Zeitung weismachen, was Kunst ist, und daß an dieser unmöglichen Komposition kein Wert ist. So eine unmögliche Kritik ist mir noch nicht vor Augen gekommen.

Der andere Herr, ein junger, richtete sich auf. „Bezeichnen Sie. Ich schäme ja Ihre persönliche Befanntschaft über in dieser Angelegenheit muß ich Ihnen doch widersprechen. Sie scheinen sich mit der Moderne Befähigung wenig befaßt zu haben. Denn sonst würden Sie nicht zu einem solchen Urteil kommen.“ Ich gebe mit Ihnen einig, daß der Kritiker einfach unweisslich ist. Von Musik hat er keine Ahnung. Ich habe schon oft gehört, daß er das Geschick, was ich an einem ...

In langem Zuge bewegten sich die Teilnehmer von dem Aorbeingang des Friedhofes aus nach der Ehrenstätte. Daraus unter den lehrerlichen Rängen einer Musikkapelle die gefallenen Kriegerveterane Mannheims mit ihren umföhrten Fahnen. Ihnen folgten in vollem Reiche die Korporationen der Handelsschule und die Gruppen der nationaldeutschen Jugendverbände und der verständig-denen Offiziers- und Kampfgemeinschaften. Als der Aufmarsch der städtischen Teilnehmerzahl beendet war, trat die Sangesvereinigung Mannheim den „Guten Kameraden“ von Alsenhofer vor, so die richtige weihnachtliche Stimmung schaffend. ornach ergriff Stadtpfarrer Renz das Wort zur Gedächtnisrede, die in ihrer klaren Ausdeutung den Anwesenden so ganz aus dem Herzen gesprochen war. Der Redner wies einleitend auf die Wichtigkeit und Bedeutung des Allerheiligentages hin, der wie kein anderer dazu berufen sei, dem Gedenten der gefallenen Kameraden die ewige Weihe zu geben. Er verglich den mühen Herbsttag in seinem letzten, bunten Farbenpiel mit dem Sterben in der Natur, dem wie eine Auferstehung auch wieder ein lichter Frühling folge. Verpöhen wir nie den Spruch: Memento mori, der uns in aller Not leicht erheben muß, wenn wir der hellenmütigen Hingabe unserer Brüder an das Vaterland in seiner schweren und größten Not gedenken! Väter und Mütter, Schwwestern und Brüder, Freunde und Kameraden, sie alle stehen in dieser Trauer vor den Gräbern. Oder sie gedenken der stillen, fernem Ruhestätten auf den Vogeln, in Harbarn, in Ausland oder tief drunten am Meeresgrund, die kein Stein, kein Hügel mehr schmückt oder kenntlich macht.

Aber gerade in diesem Gedenken an die toten Soldaten trauen wir eine Dankeschuld ab, die eine Ehrenschuld ist. Und sie soll zugleich die Triebfeder für uns Lebenden sein, eine Mahnung, uns wiederzufinden über alles Trennende hinweg zu großem, gemeinlichen Handeln! Denn nichtswürdig ist die Nation, die nicht ihr alles lebt in ihre Ehre! Allderdings macht eine tiefe Uneinigkeit im deutschen Volke alle Bestrebungen zunichte, die auf eine Gesundung und nationale Wiedererhebung hinzielen. Erst wenn wir den Gefallenen beweisen können, daß wir ihrer würdig sind, wird das Wort Wahrheit finden, daß wir eine Gemeinde sind, die durch keine Macht der Welt vernichtet werden kann. Über nur in der Bewirklichung des Schicksals: „Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern!“ kann dieser Wunsch seine Lösung finden, ein Wunsch, der uns allen an diesem Tage ein Gebotnis werden muß!

Den tiefen, zu Herzen gehenden Worten des Geistlichen folgte das Lied „Ich halt' einen Kameraden“ durch die Musikkapelle, deren Weisen weit über die Ruhestätte der Toten in lehrerlichem Rhythmus dahinklangen. Die Fahnen und Standarten lenkten sich zum Gruß. Dann leiteten die verschiedenen teilnehmenden Verbände Kränze nieder, so u. a. die Korporationen der Handelsschule, der deutsche Putschverein, die Sanitätskolonne Mannheim und der Verband der Kriegerveterane. Damit hatte die weihnachtliche Handlung ihr Ende erreicht. Der Ehrenfriedhof wurde daraufhin wieder der Öffentlichkeit geöffnet, die in unübersehbarer Strom durch die Bone der schmächtigen Gräber unserer um Deutschlands Größe gefallenen Brüder sich ergoß.

### Reformationsfestfeier

Es muß schon als Kundgebung großen Stils bezeichnet werden, wenn gestern nachmittags Tausende zum Reformationstag drängten, um an der Gemeindefeier aus Anlaß des Reformationsfestes teilzunehmen. Dieser Reformationstag ist aufs neue ein Beweis für das Bemühen und unbewußte Verlangen unzähliger, hingeführt zu werden zu den Großen unseres Volkes und besonders zu jenen Quellen der Kraft, die auch heute noch fließen.

Eingeleitet wurde die Feiertag durch eine Wachsige Juge, wiedergegeben von Kirchenmusikdirektor Landmann. Was hierauf ein aus den Reihen verschiedener Kirchengänge der Gesamtgemeinde gebildeter gemischter Chor an Gesängen bot, verdient uneingeschränkte Anerkennung. Die Wirkung auf die anwesende Reformationstag war ebenfalls groß, u. dem Konzertmeister Johannes Siegmann gebührt dafür herzlichster Dank. In seiner Begrüßungsrede führte Stadtpfarrer Renz im Namen des Kirchengemeinderats ungefähr folgendes aus: Es sei ein Belieben, daß so ungeheuer viele Glaubensgenossen sich eingehen haben. Offenbar wollten sie, meinte er, das Gedächtnis ablegen, einschließen mitzugeben, wenn es gelte, treu zu machen über allem, ehrwürdigem Erbe. Das sei auch nötig, weil viele Geister sich um unser Volk bemühen, gerade heute, wo die Anstürme auf Kirche und christliche Weltanschauung nicht weniger wurden. Da können wir nicht müßig am Markt stehen. Einer Reformationstag anwohnen, heißt zwar zuerst rückwärts wandern,

### Pfarrer Heumanns

#### Heilmittel

stets auch vorrätig im Alleindepot

Einhorn-Apotheke (Apotheker)

Mannheim, am Markt R. 1, 23 Tel. 7123

Das große

Pfarrer Heumann-Buch

(20 Seiten, 20 Abbildungen) enthält jeder

Leser, der seine Adresse einspricht, von

der Firma Ludwig Heumann u. Co., Nrn-

berg, M 74 gratis und franko zugesandt. Postkarte genügt. Em 1924



Beiz. M 74 gratis und franko zugesandt. Postkarte genügt. Em 1924

### November

Von Anna Enders-Dig

Der frühe Abend schmückt den Himmelsraum mit wunderbarer, feierlicher Schöne. O zauberlicher Klang der Fortentöne, Das Herz beschwichtigend, wie holder Traum! Mit rartem Glanze grüßt der Sterne Pracht, Wenn Gold und Blei in Welt verfließen. Die Seele schaut. Sie weiß sich nicht verfallen In kalten Dunkel langer Winterzeit.

### Kritik der Kritik

Von Albert Maas (Hagen)

Der jugendliche Lobhudelei härm über die Bühne auf den Heldeuwater zu. In seiner Hand flattert eine Zeitung wie eine Sturmjähne.

Dieser Kritiker ist ein Kindvieh, ein komplettes. Lesen Sie nur, was dieser Mensch schreibt. Meine Worte, unter deren Wucht die Kritiken ergriffen, erklärt der Krit für hoch. Mein Spiel, vor dem die Mädchenhaft unserer Stadt regelrechte Kapitulation, wird hier für uninteressant ausgegeben. Das ist gemein im niedrigsten Sinne des Wortes. Dieser Kritiker ist die vollendete Form eines Kindviehs.

Der Heldeuwater hebt die heroische Stirn. Dieser Kritiker ist ein Genie. Sie müssen Ihre Ansicht sehr revidieren. Dieser Mensch führt seine Feder genial. Zwar hat er die Größe meiner Kunst noch nicht ganz erkannt, aber er hat gemerkt, daß ich was kann. Er kann ungewöhnlich viel. Lesen Sie nur, was er über mich schreibt. Das ist hervorragende Kritik. Ein Kindvieh meinen Sie, junger Mann? Sie irren sich. Dieser Mann ist ein Genie. Das werden Sie vielleicht später, wenn Sie reifer geworden sind, merken.

Der jugendliche Lobhudelei wirt sein lockiges Haupt empord und lächelt geringschäßig. Und so weiter.

Ein anderes Gesicht sieht irgendwo anders empört drein. Andere Gesichter hängen an diesem empörten Gesicht. Der Mund im empörten Frauengesicht tut sich auf.





Am Rheinbezug wurde durch die heutige Spielrunde nur wenig verändert, da nur ein Spiel und zwar F.S.B. Frankfurt gegen Union Riedersbach stattfand.

Am Bezirk Württemberg-Baden fielen verschiedene Spiele aus. Die Spiele haben für die Spitzengruppe nur wenig Bedeutung.

Am Bezirk Rheinheffen-Saar kam Borussia Neunkirchen durch den 4:1 Sieg über den Sp.V. Trier auf die gleiche Punktzahl mit dem augenblicklich an der Spitze stehenden Sp.V. Wiesbaden.

07 Mannheim — Phönix Mannheim 4:1 (2:1)

Pünktlich stellten sich dem Pfleiser, Herrn Dennis, Phönixheim folgende Mannschaften:

Table with 2 columns: Phönix and Mannheim. Lists player names for both teams.

Die Vereinigten sonach vollständig in gewohnter Aufstellung, Phönix diesmal wieder mit beiden Schützen, ohne Bolkas, während Heide (fr. 07 und Viktoria Redarau) sein erstes Spiel für die Phönixfarben absolvierte.

Nachdem der Schiedsrichter den Ball freigegeben, legen beide Mannschaften sofort mächtig los. Dabei kann 07 schon nach 5 Minuten durch Senft sein erstes Tor erzielen.

An der 30. Minute verdrängt der linke Verteidiger von 07 Sandberg, den vom Schiedsrichter gegebenen Elfer kann Bedrie mit Glück einstoßen, welches Tor auch das einzige für Phönix bleiben sollte.

An der 49. Minute ereignet sich ein Zwischenfall: Der Phönixläufer Steuble erhält durch einen unglücklichen Zusammenstoß mit einem Gegner eine Verletzung am Knie. Der Schiedsrichter pfeift nicht ab, wodurch sich die Gemüter erhitzen und der Schiedsrichter in bedrohliche Verbindung mit ihnen gerät.

Nach Wiederantritt liegt Phönix etwa 10 Minuten im Angriff, aber die 07-Verteidigung ist auf der Hut.

2. Mannschaften 3:6 für Phönix, 3. Mannschaften 4:2 für 07.

Borwärts Mannheim — F. Cl. Friedrichsfeld 4:2 (2:0)

Vor einer mäßigen Zuschauerzahl stellten sich dem Schiedsrichter, einem Herrn von B. i. R. Daersheim obige Mannschaften auf dem Sportplatz hinter den Katernen.

Table with 2 columns: Borwärts and Friedrichsfeld. Lists player names for both teams.

Friedrichsfeld (Schwarz-weiß).

Erst nach Anstoß sieht man beide Mannschaften abwechselnd reich bei vorwiegendem Tempo in der Offensive liegen. Wenig Zeit nach Beginn muß Schlußer rastend einsteilen, indem er dem ankommenden anmerikanischen Stürmer des Beder im letzten Moment noch eine Kerse wegnimmt.

Nach Wiederbeginn liegt Borwärts gleich wieder im Angriff. Aber auch Friedrichsfeld ist nicht müde und antwortet mit gefährlichen Vorstößen. Eben frecht ein harter Schuß Rohls über die Roste und schon kann die Friedrichsfelder Stürmer vor dem Bormärztor.

2. Mannschaft 2:2, 3. Mannschaft 2:3 für Friedrichsfeld.

08 Schwochingen — 08 Mannheim 0:3 (0:0)

W. F.C. 08 festigte weiter seine gute Position und rang die Spargelstädter sicher mit 3:0 nieder. Während die 98er in der ersten Hälfte dem Ansturm der Bienenhöfer energischen Widerstand entgegenzusetzen und zeitweise ein überlegenes Feldspiel vorführen, kloppten sie in der zweiten Hälfte vollständig zusammen.

2. Mannschaften 4:1 für Eintracht, 3. Mannschaften 3:2 für Eintracht.

dingung unterbunden. Trotz seines glänzenden Spiels gelingt es den Schw. nicht, einen Erfolg herauszuholen und im Ru ist Hälfte. Nach Wiederantritt zeigt sich deutlich die Ermüdung der Roten, die Bienenhöfer reicht mit ihren Leistungen nicht im entferntesten an die der ersten Hälfte heran.

Um die Tabellenführung der A-Klasse

Sportklub Käfertal — Alemannia Rheinau 0:1 (0:0) Ebdall 4:2

Beide Mannschaften betreten pünktlich um 3 Uhr den Platz. Eine große Zuschauermenge hatte sich eingefunden, die die Tabellenweiten beim Schlußpfiff als glücklichen Sieger erblickt.

Ran zum Spielverlauf: Käfertal hat Platzwahl und der Anstoß Rheinaus wird abgefangen. Hand flaut gut zur Mitte, doch die gefährliche Situation wird gelöst. Rheinau kommt ebenfalls gut durch und der Schuß landet knapp neben dem Pfosten.

Nach dem Wechsel hat sich Rheinaus rechte Seite gut durchgepielt. Ein Schuß, der Torwächter läßt sich fallen, doch der Ball rollt ins Netz.

1:0 für Rheinau.

Das einzige Tor des Tages, das Sieg und zwei Punkte brachte. Nach dem Toranstoß legt Käfertal ein unheimliches Tempo vor. Rheinau hat gar nichts mehr zu bestellen und verteidigt mit 9 Mann. Trotzdem hätte niemand geglaubt, daß Rheinau den Vorprung halten könnte.

Rheinau hat im Sturm, in dem Hutter der Bessere, die Hauptrolle. Die Hintermannschaft ist unsicher, während der Torwächter alles überregte.

Käfertal war die weitaus bessere Mannschaft, mußte sich jedoch dem Glück der Gäste beugen. Der Linksaußen war der schwächste Punkt. Weber konnte ebenfalls nicht gefallen, sonst ist die Mannschaft ausgeglichen und berechtigt zu den besten Hoffnungen.

Der Schiedsrichter, Herr Hecht vom Sp. u. Turnverein Waldhof konnte, von einigen Entscheidungen abgesehen, sehr gut gefallen.

2. Mannschaften 3:1 für Käfertal, 3. Mannschaften 5:1 für Käfertal.

Eintracht — Viktoria Redarau 3:1 (0:1)

Mit reichlicher Verspätung eröffnete Herr Red (Phönix) das Verbandsspiel dieser Gegner auf dem Redarauerplatz. Eintrachts Anstoß wird von des Gastvereins Wäpferreihe unterbunden. Der Gegenangriff Viktorias landete überm Tor. Trotz der schlechten Bodenverhältnisse verläuft die erste Hälfte in beiderseits schon eingeleiteten Angriffen, die in sehr schnellem Tempo durchgeführt werden.

Nach Wiederbeginn haben die Gäste den starken Wind im Rücken und legen mit Eifer los. Trotz der 4 Stürmer auf der Gegenseite hat Viktoria alle Mühe sich der Angriffe des Gegners zu erledigen.

2. Mannschaften 4:1 für Eintracht, 3. Mannschaften 3:2 für Eintracht.

Fußball in Karlsruhe

Phönix Alemannia — Germania Durlach 3:1 (1:0) 1:3

Unter trübseligen Wetterverhältnissen fand obige für die Gestaltung der Kreisliga-Tabelle nicht unbedeutende Begegnung im Waldpark statt und kann man bei dem schlüpfrigen Boden wie auch den sonstigen Witterungsverhältnissen eine Verwertung der Leistungen nicht vornehmen.

Nach der Pause erhält auch Germania einen Elfmeter zugesprochen, den der Halblinke gleichfalls platziert verwandelt. Knapp stehen wieder die Aussichten und man nimmt an, daß ein weiteres Tor wohl entschieden wird.

Bei Durlach verlor der Halbrechte, der mit die Niederlage bestiegte. Phönix kommt durch diesen Sieg in nächste Nähe des Vierzehnten A. F. V. und sieht man mit Recht dem demnächstigen Zusammenreffen der beiden alten Rivalen voll Regierde entgegen.

August Müble.

Fußball in Bayern

Sp. Vg. Fürth — Wacker München 0:0

Vor ungefähr 3000 Zuschauern, die sich trotz des starken Regenswetters in Fürth eingestellt hatten, brachte das Treffen zwischen Sp. Vg. Fürth und Wacker München ein unentschiedenes Ergebnis. Das in sportlicher Beziehung nur wenig imponieren konnte. Das Spiel fand im Zeichen der Verteidigungen. Die Stürmerreihen waren beiderseits schwach und schußunfähig.

Wacker-München war im Feldspiel deutlich überlegen und hatte weitaus die besseren Torgelegenheiten. Bei Wacker-München imponierte vor allem die Wäpferreihe, sowie die Verteidigung, in der Hutter wieder ein glänzendes Spiel vorführte.

Fürth hatte nur einige Beute, die völlig zureichenden konnten, dies waren besonders die Verteidigung, sowie Krauß 11 in der Wäpferreihe, die übrigen Spieler konnten ihre sonstige Form bei weitem nicht erreichen.

Als Schiedsrichter fungierte Herr Weingärtner-Ofenbach, der dem Treffen ein gerechter Vetter war, allerdings den großen Zug vermissen ließ. Er pfeift das Spiel sehr häufig.

Die Zuschauer waren trotz der Kampflust zu Ende war, da man beiderseits eben nur recht schwache Leistungen zu sehen bekam.

Spielverlauf

Fürths Anstoß wird von Wacker abgefangen, den Gegenstoß unterbindet Hagen. In der 5. Minute hat Fürth eine glatte Torgelegenheit, dadurch, daß das Leder im Wäpfer Netz blieb, aber Erbst kann die Gefahr noch im letzten Augenblick beseitigen.

Das Spiel geht ohne Pause weiter, das von nun an im Zeichen der Überlegenheit Wackers steht. Fürth ist dauernd in die Verteidigung zurückgedrängt und hat alle Hände voll zu tun, sich der Angriffe zu erwehren.

1. F.C. Nürnberg — Teutonia München 4:1

Der Klub konnte gestern Teutonia München in hauseigenem Spiel mit 4:1 schlagen. Trotzdem der Klub von Anfang an das Heft in der Hand hatte und der Gegner für den Sieg kaum in Frage kam, zeigte die Nürnberger Mannschaft nicht die Durchschlagskraft wie in den letzten Spielen.

Die besten Beute bei Nürnberg waren die beiden Außenstürmer Strebel und Schmidt, sowie Kolb und Köpplinger in der Wäpferreihe.

1860 München — Bayern München 2:2 (1:1)

Die Mannschaften zeigten durchaus ebenbürtige Leistungen. Nachdem die Bayern die Führung hatten, zog 1860 noch vor der Pause gleich, um nach dem Seitenwechsel durch Katter die Führung zu erzielen.

Advertisement for Lorenz, Kaufmann, Oskar Tietz, Jensen and others, featuring Mifa-Rad bicycles. Includes address: Mitteldeutsche Fahrradwerke G. m. b. H., Sangerhausen-Berlin, Am Karlsbad 6.

Holland — Südafrika 2:2 (Eigener Bericht)

Amsterdam, 2. November. Vor einer riesigen Zuschauermenge standen sich in Antwerpen die holländische und die südafrikanische Nationalmannschaft gegenüber.

In der zweiten Halbzeit wurde von beiden Parteien nichts mehr erzielt. Die Verteidigung der Holländer wehrte sich hervorragend und hielt ihr Tor rein, trotzdem Südafrika den größten Teil der zweiten Hälfte drängte.

Bei den Südafrikanern war vor allem der eigentliche Sturm, sowie der Torwart sehr gut.

Bei den Holländern gefiel am besten die Verteidigung und die Flügelstürmer, sowie der linke Verteidiger. Als Schiedsrichter fungierte Dr. Bauwens-Röln, der den Kampf vorzüglich leitete.

Weitere Ergebnisse

Süddeutschland

Rheinbezirk

Bezirksliga

- B. f. R. Mannheim — Pfalz Ludwigsbafen 4:0 (2:0).
B. f. T. u. A. Neudenheim — Rhänir Ludwigsbafen 0:0
B. f. E. Redarau — F. C. Birmlans 3:0 (0:0).

Neckarbezirk

Kreisliga

- 1908 Mannheim — Ba. 98 Schwetzingen 3:0.
Vorwärts Mannheim — Germania Kirchheim 4:2.
Spielba. 1907 Mannheim — Rhänir Mannheim 4:1.
B. f. B. Heilbronn — Sp. U. Hertha Mannheim 2:0.
B. f. B. Waldhof — Viktoria Redarhausen 1:5.

Vorderpfalzbezirk

- Spielba. Mundenheim — 1904 Ludwigsbafen 3:0.
B. f. R. Oggersheim — 1903 Ludwigsbafen 2:0.
Fu. Spener — Viktoria Herzheim 6:1.
Fu. Kranenthal — Arminia Rheinbödenheim 2:1.
B. f. R. Krielenheim — Kickers Kranenthal 6:1.

Meisterschaft der Bezirksliga

Bezirk Bayern

- Sp. Ba. Rürnberg — Wacker München 0:0.
Leutonia München — I. R. C. Rürnberg 1:4.
München 1860 — Bayern München 2:2.
Rürnberg A. B. — Schwaben Ulm ausgefallen.

Bezirk Württemberg-Baden

- Stuttarter Kickers — F. C. Arelburg 3:0.
F. C. Mühlburg — A. f. B. Stuttgart ausgefallen.
F. C. Forstheim — B. f. R. Heilbronn ausgefallen.
E. C. Arelburg — S. C. Stuttgart 0:0.

Mainbezirk

- F. C. B. Frankfurt — Union Niederrad 7:1.
Offenbacher Kickers — Helvetia Frankfurt 0:0 (abgeb.)
Hanau 93 — S. C. Birkel 4:1 (abgeb.)

Rheinpfalz-Saar

- Borussia Reunftröden — Sp. V. Trier 4:1.
Coar Saarbrücken — E. R. C. Dbar ausgefallen.

Kreisliga in Bayern

- B. f. R. Rürnberg — Pfeil Rürnberg 2:1.
Eintracht Rürnberg — Bayern Erlangen 7:0.
Franken Rürnberg — F. C. Rürnberg 3:0.
Sp. B. 83 Rürnberg — Bayern Rürnberg 3:0.
(B. f. R. Rürnberg legte sich durch seinen Sieg an die Spitze der Tabelle.)

Kreisliga Baden

- Frankonia Karlsruhe — B. f. B. Gaggenau 0:1.
Daxlanden — Niederbühl 5:0.
R. R. B. — Borussia Worms 4:3 (Priatenspiel).

Westdeutschland

Ruhrgau

- S. C. Dortmund 95 — Dortmund 08 4:1.
S. B. Altsiefen — Buer 07 2:0.
Union Gelsenkirchen — Eisen S. B. 99 1:1.
Erie 08 — Preußen Essen 1:1.
Bochum 48 — B. f. B. Dortmund 1:0.
Langendreer 04 — Arminia Warten 3:2.
M. B. V. Bitten — S. C. Gelsenkirchen 07 1:1.

Niederrheingau

- Preußen Duisburg — B. f. v. B. Ruhrort 0:2.
Union Krefeld — Duisburger Sp. B. 1:2.
B. f. B. Bottrop — Union Hamborn 2:1.
Kaisersport Mühlheim — Weidenbacher Sp. B. 0:5.
Duisburg 99 — B. B. Boed 1:2.
Hamborn 07 — Preußen Krefeld 0:2.
Weidenbach 06 — Oberhausen-Strum 2:1.

Bergisch-Märkischer Gau

- Lura Düsseldorf — B. B. 04 Düsseldorf 0:2.
S. u. S. Elberfeld — Fortuna Düsseldorf 0:0.
Solingen 95 — Schwarz-Weiß Barmen 2:0.

Rheingau

- Tufa Bonn — Römer C. f. R. 2:1.
Koblenz 1900:02 — Mühlheimer S. B. (ausgef.).
Rheinber Sp. B. — Germania Wachen 6:0.
Jugend Düren — Dikener Sp. B. 0:0.
Germania Düren — T. S. B. M. Wobach 0:1.
B. f. B. Wachen — Köhler B. C. 0:3.
Borussia M. Wobach — B. f. R. Köln 4:0.
Eintracht M. Wobach — Bonner F. B. 1:1.

Westfalen

- B. f. R. Danabück — Arminia Bielefeld 0:7.
B. f. B. Bielefeld — Westfalia Ahlen 6:0.
S. u. S. Ahlen — Westfalia Scherkebeck (ausgef.)
Widener S. C. — F. C. 09 Gronau 1:2.

Südwestfalen

- S. Fr. Siegen — B. f. B. Weidenau (ausgef.).

Hessen-Hannover

- T. S. B. Kassel 48 — Göttingen 05 2:1.

Norddeutschland

(Meisterschaftsspiele)

Ost-Hamburg

- Hamburger S. B. — Viktoria Hamburg 3:1.
F. C. St. Pauli — Concordia Hamburg 3:4.
F. C. Altona 93 — F. C. Rotenburgsorth 6:1.
T. B. Elmshorn — F. C. Wandsbeck ausgefallen.
Hollatia Elmshorn — Nienstedten 3:2.
St. Pauli Sport — Union Altona 3:5.

Südkreis

- Hannover 96 — Schwarz-Weiß Elfen (Off.-Spiel) 0:1.
Werder Hannover — B. f. B. Peine 6:2.
Eintracht Braunschweig — Hannoverl. B. S. C. 1:3.
Sport Hannover — B. f. B. Braunschweig 1:5.

Nordkreis (Schleswig-Holstein):

- Holstein Kiel — B. U. Gaarden 6:0.
Borussia Gaarden — Union Teutonia Kiel 0:0 (abgeb.).

Westkreis

- Weser Staffel — Jade Staffel 11:3.

Mitteldeutschland

Mittelbaltica

- S. u. Sp. Waadeburg — Germania Waadeburg 2:0.
Preußen Bura — Viktoria 96 Waadeburg ausgefallen.
Fortuna Waadeburg — Chemnitzer B. S. C. 1:1.

Gau Nordwestfalen

- F. R. Leipsia — Sp. Va. Leipsia 3:4.
Fortuna Leipsia — Wacker Leipsia 6:0.
B. f. B. Leipsia — Halle 90 1:3.

Ostfalen

- Sp. Va. Dresden — Dresden 93 2:1.
Dresdnia Dresden — Dresdener S. C. 1:1.
Guts Muts Dresden — Rina Dresden 2:3.
Dresden 06 — Brandenburg Dresden 0:1.
Radbeuler B. C. — B. f. B. Dresden 1:3.

Mittelbaltica

- Sturm Chemniz — Helas Chemniz 1:1.
Teutonia Chemniz — National Chemniz 0:2.
Preußen Chemniz — Rittwida 99 6:1.
B. f. B. Hartou — B. f. B. Chemniz 3:2.

Saalegau

- Wacker Halle — E. R. Halle 1:1.
Merleburg 99 — Borussia Halle 1:1.

Thüringen

- Borussia Erfurt — Sp. Bg. Erfurt 1:3.
E. C. Erfurt — Arnstadt 07 ausgefallen.

Brandenburg

Abteilung A:

- B. B. Luckenwalde — Preußen Berlin 0:2.
Nord-Nordwest Berlin — Spandauer S. B. 2:2.
Union Oberschwandke — Herta-Berliner S. B. 1:1.
Union Potsdam — Schöneberger Kickers 1:2.

Abteilung B:

- Altenania Berlin — Wacker Tegel 6:1.
S. B. C. Brandenburg — Borussia Berlin 1:1.
F. B. Niederhohenhausen — Union S. B. Charlottenburg 1:0.
Union 92 Berlin — Berliner S. B. 92 3:2.
Wachsee 1900 — Tennis Borussia Berlin 0:7.
Entscheidungsspiel um den Aufstieg zur Berufsliga:
S. C. des Bestens 97 — Spandauer S. C. (ausgef.).

Spiele im Ausland

England

(Meisterschaft der 1. Professional-Liga)

- Birmingham — Blackburn Rovers 1:1.
Bolton Wanderers — Arsenal 4:1.
Burnley — Sheffield United 1:1.
Coertou — Bury 0:0.
Preston United — Westham United 2:1.
Rotts County — Manchester City 2:0.
Preston North End — New Castle United 0:1.
Sunderland — Rotts Forest 3:1.
Lattenham Hotspur — Alton Villa 1:3.
Wesl Bromwich Albion — Huddersfield Town 1:0.
Paris — London Süddeutsches 3:1 (Amateur)

Holland

- Amsterdam: Repräsentativspiel Holland — Südafrika 2:1

Belgien

(Meisterschaft der 1. Klasse)

- Standard Lüttich — Union St. Gilloise 1:0.
Racing Brüssel — R. F. C. Brugsis 2:1.
Racing Brüssel — F. C. Malinois 2:3.
Beerschott A. C. — Berchem Sports 2:1.
U. R. la Gantoise — White Star A. C. 1:0.
Roval Antwerpen — Racing Gent 1:0.
S. C. Brugsis — S. C. Anderlecht 1:1.

Frankreich

(Freundschaftsspiele)

- Olympique Marseille — Club Francais Paris 3:3.
Stade Francais Paris — Rhdv S. C. Plymouth 2:0.

- Red Star Paris — Stade Rennais 5:2.
Olympique Paris — R. F. C. Brugsis (Belgien) 5:4.
Nordfrankreich — London 1:1.

Schweiz

(Meisterschaft der Serie A.)

- F. C. St. Gallen — Young Fellows Zürich 1:0.
S. C. Bellheim — F. C. Winterthur 2:0.
Blue Stars Zürich — F. C. Lugano 3:2.
Nordstern Basel — Old Boys Basel 0:0.
F. C. Bern — F. U. Grenchen 2:1.
F. C. Luzern — Young Boys 0:3.
F. C. Aarau — Concordia Basel 1:0.
Servette Genf — Lausanne Sports 3:1.
F. C. Chaux de Fonds — F. C. Fribourg ausgef.
Montreux Sports — Cantonal Neuchatel 1:2.
Grashoppers Club — F. C. Basel 4:0.

Italien

(Meisterschaft der 1. Division)

- Genoa — Internazionale 2:1.
Reggiano — Spezia 1:1.
A. C. Reggiana — Modena 1:4.
Cremonese — Brescia 3:0.
Mantova — Juventus Turin 0:6.
Pro Bercella — Padova 6:0.

Oesterreich

(Meisterschaftsspiele)

- 1. Nov. Rapid Wien — Rudolfsbügel Wien 5:2.
A. U. F. Wien — Ostmark Wien 2:2.
2. Nov. Hakoah Wien — Simmering Wien 1:1.
(Freundschaftsspiele)
1. Nov. Vienna Wien — Admira Wien 0:1.
B. M. C. Wien — Hertha Wien ausgef.
2. Nov. Vienna Wien — Rapid Wien 1:2.
B. M. C. — Admira Wien 1:1.

Am Turnier mit Wacker, Sportklub, Slovan und Florisdorf, alle Wien, siegte Slovan.

Ungarn

(Meisterschaft der 1. Klasse)

- B. M. C. Budapest — Kispesti Budapest 1:1.
B. T. C. Budapest — Lokoties Budapest ausgef.
M. T. K. Budapest — 3. Budapest 2:1.
U. T. E. Budapest — F. T. C. Budapest 1:1.
R. S. C. Budapest — B. M. C. Budapest 6:2.
Bafas Budapest — Juglo Budapest 3:0.

Tschecho-Slowakei

(Freundschaftsspiele)

- 1. Nov. D. F. C. Prag — Amateure Wien 1:1.
S. C. Jidenice — Sparta Prag 2:5.
2. Nov. Slavia Prag — Amateure Wien 1:1 (abgebrochen)
Bratislavia C. M. J. K. — Sparta Prag ausgef.

Boxen

Breitensträter — Lovec ein Jasko

Der Engländer nach höchster Verteidigung in der 1. Runde f. o.

Hamburg, 2. Nov. (Eig. Bericht.)

Was man in Hochzeiten befürchtete, trat ein. Der Engländer Lovec erbot sich als eine Niete. Er war unserem Erweiterer nicht im entferntesten gewachsen und wurde schon in der ersten Runde f. o. geschlagen.

Die zahlreich erschienenen Zuschauer waren natürlich erheblich enttäuscht und mochten aus ihren Gefühlen durchaus kein Hehl. Die weiteren Kämpfe brachten etwas besseren Sport, obgleich auch sie kein besonderes Niveau zeigten.

E. Köhler-Berlin und W. Schneider-Köln trennten sich unentschieden. Reusel-Hamburg schlug Opitz-Berlin in der 2. Runde f. o. Auch Ringenheimer-Köln besiegte durch den Hamburger Benini eine No.-Niederlage.

Naujoks schlägt Ensel in der 1. Runde f. o.

Köln, 2. Nov. (Eig. Bericht.)

3000 Menschen waren in Köln Zeugen des Kampfes um die deutsche Reichgewichtsmehrschaft im Boxen. Darüber hinaus aber erwartete die ganze deutsche Sportswelt mit großem Interesse die Entscheidung des Kampfes des Meisters Naujoks gegen seinen Herausforderer Ensel-Köln.

Zum Kampf selber ist zu sagen, daß Ensel nach einigen wenigen Taktversuchen möglich durch einen außerordentlich harten rechten Schwinger auf die Anie ging. Er konnte sich nur mühsam erheben und wurde dann durch einige weitere Niederschläge glatt erledigt.

In den Rahmenkämpfen trennten sich nach bewegten sechs Runden R. Bedering und Friedmann-Koblenz unentschieden. Auch Funke-Berlin und Hecker-Koblenz gingen unentschieden über die 10. Runden. Im Halbfliegengewicht zwang Schmeling-Köln seinen Gegner Hammer-Godesberg nach ihrem Kampf in der fünften Runde zur Aufgabe.

Radsport

Kadrennen in Treptow

Bei den letzten Dauerrennen auf der Treptowbahn wurde der holländische Biekemolen überlegener Sieger vor Stellbrink.

Ergebnisse:

- 1. Lauf über 30 Kilometer: 1. Biekemolen 23:45; 2. Stellbrink 6:00 zurück; 3. Tiep 9:50 zurück; 4. Pomte 15:00 zurück. — 2. Lauf: 1. Biekemolen 27:30; 2. Stellbrink 25:20 zurück; 3. Pomte 5:570 zurück; 4. Tiep aufgegeben. — Gesamtmerkung: 1. Biekemolen 60 Kilometer; 2. Stellbrink 56:820; 3. Pomte 55:700; 4. Tiep aufgegeben.

BENZ AUTOMOBILE MANNHEIM-PERSONENWAGEN GAGGENAU-NUTZWAGEN BENZ & CIE RHEINISCHE AUTOMOBIL- UND MOTORENFABRIK AKTIENGESELLSCHAFT • MANNHEIM

Die Automobil-Ausstellung in London

Die achtzehnte jährliche Automobil-Ausstellung in der großen Olympia-Halle zu London, welche loben gelobt wurde, hat viel Interessantes...

Der hervorragendste Aus der diesjährigen Ausstellung war nach allgemeinem Urteil die Billigkeit der Wagen gegen ausen...

Außer den bekannten, englischen Firmen war die Automobilindustrie in dieser Branche führenden Länder reichlich vertreten...

In der Automobil-Welt, luxuriöser Wagen führte England. Wo es sich aber um einfachen Gegenstand für Geld handelt...

Was die Typen-Veränderung betrifft, so konnte man noch keine Änderung an Unzulänglichkeiten entdecken...

Entwicklung des Faustkampfes

Die Aufwärtsbewegung in der Leistungsfähigkeit unserer Kampfkämpfer ist bei der Bedeutung der korporativen Ereignisse...

Die ehrenamtliche Leitung des Reichsverbandes und der Landesverbände hat in außerordentlich gelichteter Weise...

Beilage Nr. 29

Nochmals die sizilianische Verteidigung

Partie Nr. 123. Weiß Pillsbury. Schwarz: Mieses.

Chess board diagram for Pillsbury vs Mieses. White: Pillsbury, Black: Mieses. Moves listed on the board.

1) Das Beste. — 2) Die richtige Antwort. — 3) Besser Lf1-d3. — 4) Hier sollte Lg5-e2 geschehen...

Partie Nr. 124. Weiß: S. Alapin. Schwarz: Rubinstein.

Chess board diagram for Alapin vs Rubinstein. White: S. Alapin, Black: Rubinstein. Moves listed on the board.

1) Eine von Niemzowitsch eingeführte Neuerung, die sich in dieser Partie nicht bewährt. Die Absicht des Zuges geht...

Partie Nr. 125. Weiß: Harmonist. Schwarz: Blackburne.

Chess board diagram for Harmonist vs Blackburne. White: Harmonist, Black: Blackburne. Moves listed on the board.

1) Besser gleich d2-d4. — 2) Besser Sc6-d4. — 3) Hier war d7-d5 vorzuziehen...

Partie Nr. 126. Weiß: F. Riemann. Schwarz: Konrad Klein.

Chess board diagram for Riemann vs Konrad Klein. White: F. Riemann, Black: Konrad Klein. Moves listed on the board.

1) Besser d5xe4. — 2) Durch diesen Zug kommt Schwarz in Nachteil...

Partie Nr. 127. Weiß: F. Riemann. Schwarz: Rosanes.

Chess board diagram for Riemann vs Rosanes. White: F. Riemann, Black: Rosanes. Moves listed on the board.

1) Hierzug bemerkt Riemann, daß in dem Rahmen der Behandlung dieser Partie besser d2-d3 passe...

Partie Nr. 128. Weiß: Aljechin. Schwarz: Sämisch.

Chess board diagram for Aljechin vs Sämisch. White: Aljechin, Black: Sämisch. Moves listed on the board.

Schach

Montag, den 3. November

1) Rückwärts, rückwärts Don Rodrigo. Der schwarze Turm ist nun hoffnungslos eingesperrt...

Partie Nr. 129. Weiß: Ebelin-Karlsruhe. Schwarz: Winkler-Karlsruhe.

Chess board diagram for Ebelin vs Winkler. White: Ebelin, Black: Winkler. Moves listed on the board.

1) Dieser Zug ist nicht gut, weil er dem Springer den Platz versperrt. Richtig war Sh3 oder Sf3...

Aus dem Schachleben

Mannheimer Schachklub. Wie schon kurz gemeldet, wurde am 16. d. M. im Apollo-Saal eine außerordentliche Generalversammlung...

Der Schwäbische Schachbund beabsichtigt im Jahre 1925 ein Turnier um die schwäbische Meisterschaft in Stuttgart zu veranstalten...

Aus der Pfalz. In einem Städtewettkampf der Schachklubs Frankenthal und Weisenheim a. S. siegte der Klub Frankenthal mit 8:6.

Bayerische Städtewettkämpfe. Bei den Städtewettkämpfen zwischen Lindau und Friedrichshafen...

Der Verband Münchener Schachvereine ernannte in seiner am 13. Oktober abgehaltenen Generalversammlung den Direktor Ewinger...

Lehrer und Schüler. Aus München wird uns gemeldet: Am 18. Oktober spielte Studienrat Hermann Geist gleichzeitig 22 Partien...

Jugendliche Schachgenossen. In einem Turnier um die Meisterschaft der New York State Chess Association...

Verleger, Drucker und Verleger: Drucker Dr. Omas Neue Mannheimer Zeitung, O. M. S. Mannheim, E. 6, 2. Direktion: Ferdinand Oetzel...

Hochwasser

Der anhaltende Regen hat eine ganz gewaltige Zunahme des Wasserstandes von Rhein und Neckar zur Folge. Außerdem verursachte das Regenwetter einen Dammbruch auf der Strecke Wiebelsbach-Höchst i. D. Zu einer Hochwassergefahr liegt aber bis jetzt kein Anlaß vor, obwohl der hiesige Pegel heute abend 6 Uhr bereits eine Wasserhöhe von über 6 Meter verzeichnete. Sobald die Wasserhöhe des Rheins in Mannheim 7,50 Meter erreicht hat, d. h. wenn das Wasser an die Hochwasserdämme heranzieht, wird die Wasserwehr aufgehoben. Nach den uns heute abend 9 Uhr zugegangenen Meldungen wird es aber wohl soweit nicht kommen, da die Rinne und die Murg, die dem Rhein ungeheure Wassermengen aus dem Schwarzwald zuführen, wieder langsam im Zurückgehen begriffen sind.

Der Rheinwasserstand betrug am 29. Oktober auf der Schusterinsel 1,03 Meter, am Sonntag früh 2,95 Meter, in Rehl am 29. Oktober 2,16 Meter, am Sonntag früh 4,18 Meter, in Ragau am 29. Oktober 3,58 Meter, am Sonntag früh 5,90 Meter. In Mannheim stieg der Rhein von 2,37 Meter am 29. Oktober auf 5,20 Meter Sonntag früh 6 Uhr und 6 Meter Sonntag abend 6 Uhr.

Was den Wasserstand des Neckars anbelangt, so ist dieser in den letzten Tagen und besonders gestern außerordentlich stark gestiegen. Gestern abend 7 Uhr war das hiesige Neckarvorland auf weite Strecken überschwemmt. Der Sportplatz in der Sellweide lag unter Wasser. In Heilbronn betrug der Wasserstand am 29. Oktober 42 Zentimeter und Sonntag früh 3,80 Meter. Die Moser und die Sagel haben dem Neckar aus dem württembergischen Lande große Wassermassen zugeführt. Bei Dreesheim, wo diese beiden Nebenflüsse in den Neckar einmünden, betrug die Wasserhöhe gestern früh 4,23 Meter und abends 5,53 Meter. Doch wird auch vom Oberlauf des Neckars fallendes Wasser gemeldet. Ueber den Dammrutsch liegt uns folgende Nachricht vor:

sw. Darmstadt, 2. Nov. Heute abend gegen 7 Uhr wird gemeldet, daß der Eisenbahndamm zwischen Wiebelsbach und Höchst i. D. auf einer Strecke von 500 Meter gerutscht ist. Die Gleise wurden durch die Wassermengen unterpflückt. Daß der Aufmerksamkeit des Streckenpersonals wurde eine Katastrophe verhindert und der noch in Höchst haltende Personenzug, der die Gleise hätte passieren müssen, nicht abgelassen. Der gesamte Betrieb Wiebelsbach-Überbach a. R. ist unterbrochen. Die Aufrechterhaltung des Verkehrs durch Umsteigen ist ebenfalls derzeit nicht möglich. Der Verkehr nach dem Odenwald (Höchst, König usw.) wird über Heidelberg geleitet.

Hochwasser in der Pfalz

Zweibrücken, 2. Nov. In riesige Wasserhöhe waren am Sonntag früh die gesamten Wiesfelder von der Grenze des Hornbach bis nach dem Bahnhof Zweibrücken verwandelt. Aus der Aachener Richtung strömten die Ueberschwemmungen noch aus, so daß Wieseln und Wälder des tiefergelegenen Gebietes von Wasser bedeckt sind. Bis an die Eisenbahndämme heran flutete das Hochwasser. Besonders schlimm mußten die Hügel durch die Fluten hindurch langsame fahren. Zweibrücken selbst wurde nur durch die Schwärzbachregulierung verschont. Trotzdem nähert sich hier der Wasserpegel bedenklich der Hochwassermarkte. Gleiche Meldungen kommen vom oberen Lauf des Schwarzbaches in der Gegend von Contwig, Thal, Eischweiler.

Aus dem Lande

Personalausrichten aus dem badischen Staatsdienst

Ernannt wurde Bibliothekar Hermann Lohr und Ober-Gemeindeführer Josef Bollmer beim Landesgewerksamt vom 1. August 1924 an zum Regierungs-Notar, Notarmeister Eugen Kaiser in Freiburg zum planmäßigen Polizeiwachmeister, Julius-Josef Ludwig Schmolz beim Landesgericht Freiburg zum Justiz-Oberinspektor und Hilfsaufseher Eugen Huber bei der Kataster-Anstalt zum Assessor.

Zugelassen als Rechtsanwälte wurden Rechtsanwalt Heinrich Stisch nach Verzicht auf die Zulassung beim Amtsgericht Triberg und Landgericht Plöwen beim Amtsgericht Rastatt, Landgericht Karlsruhe und der Kammer für Handelsachen in Pforzheim, die Gerichtspräsidenten Dr. Karl Bähr und Dr. Eugen Fechenmeier beim Landgericht Heidelberg, Franz Herr beim Amtsgericht Waldkirch und Landgericht Freiburg, Dr. Walter Boppert beim Amtsgericht Staufen und Landgericht Freiburg und Wolfgang Ludwig beim Amtsgericht Baden, Landgericht Karlsruhe und der Kammer für Handelsachen in Pforzheim.

Auf Zulassung verzichtet hat Rechtsanwalt August Föhr beim Amtsgericht Baden und Landgericht Karlsruhe. Entlassen wurde Kanzleischreiber Johann Wittköst bei der Polizeidirektion in Baden auf Ansuchen.

Die Höhe macht Schwierigkeiten, die jedoch durchaus nicht unüberwindlich sind.

Helmuth Neugebauer sang den Alfred, der einst zu seinen besten Partien gehörte, und in dessen Vertretung er immer noch den eleganten, höheren Darsteller erkennen läßt. Seine Sangesweise wird zusehends müdeheller, und wir sehen den Tag noch kommen, an dem wir uns bei ihm nicht mehr mit Erinnerungen zu helfen brauchen. — Hans Fieberer sang zum ersten Mal den alten Gernont; wie zu erwarten war, mit welcher ausdrucksvoller Tongebung, die aus dem ungewöhnlich reichen Materialschlag des Sängers eine Fülle von Bobillagen hervorbrachte. Nur hinsichtlich darf man dabei noch nicht, sonst geht zu viel verloren angeht der von der Opernleitung unverantwortlichen Art, wie man diesem Künstler, dem man die größte Zukunft prophezeiten kann, einfach die Gebärden blutigster Anfängerhaftigkeit beläßt, ohne auch nur, wie es scheint, in entferntester sich der Aufgabe zu unterziehen, ihm die Grundbegriffe einer annehmbaren Operndarstellung beizubringen. Doch das entspricht ganz dem, was wir seit Beginn dieser Spielzeit an Opernregie gemerkt, beziehungsweise nicht gemerkt haben!

Nachdem die Platzsituation wieder unter sich über den Beginn der Vorstellung abgemittelt hatten, war der Anfang überdies noch durch das Konzert des Musikvereins um fast eine halbe Stunde verzögert. Kurzjet herrschte gegenüber den Zutrittskommenden im Theater eine strenge Disziplin, die zu mancher Leute Meger sogar durchgeführt wird. Was hätte nun das Orchester gemacht, wenn das Publikum konsequent gewesen wäre?? Doch dazu ließ es die Richtung vor der gewaltigen Leistung unseres famosen Orchesters gar nicht kommen, und so haben wir denn — auch von den Auswärtigen — kaum ein Murren, aber ungeteilte Bewunderung über die rasche Umstellungsfähigkeit unserer Orchesterleute gehört, die ohne eine Minute Pause von dem Zeitgenossen Bachs zu Verdi übergingen. Nur braucht so etwas nicht wieder vorzukommen. Dr. K.

Das 3. Max Reger-Fest der Max Reger-Gesellschaft findet unter der Leitung von Fritz Busch vom 14.—16. November in Dresden statt. Die wirtschaftlichen Verhältnisse machten die Beschränkung des ursprünglich auf fünf Konzerte berechneten Festes auf drei Veranstaltungen nötig, in denen eine Auswahl des Bedeutendsten in multimedialen Aufführungen geboten werden soll. Ein Orchesterkonzert der Staatskapelle unter Fritz Busch bringt die Lustspiel-Ouvertüre „Das Violin-Konzert (Wolff Busch) und die selten gehörte romantische Suite, — ein Kirchenkonzert die Orgelkonzerte „Nacht auf, ruft uns die Stimme“ und „B.A.C.S.“ (Karl Straube), Präludium und Fuge op. 117, Nr. 6 für Violine allein (Wolff Busch) und a capella-Chöre aus op. 39 und 138 (Bremer Domchor unter Eduard Köhler). Den Beschluß macht ein Kammermusik-Konzert des Busch-Quartetts, in dem dieses die Streichquartette in A-dur und Es-dur zur Ausführung bringt, während Rudolf Serkin die Bach-Variationen op. 81 spielen wird.

L. Walldorf, 31. Okt. Der Gesangverein „Eintracht“ empfing am Sonntag die „Sängereinheit“ Heidelberg zum Besuch. Dabei wurden die innigen Verbindungen, die zwischen beiden Vereinen schon lange Jahre hindurch bestehen, wieder erneuert. Im Stammtisch der „Eintracht“ gaben beide Vereine Proben ihres Könnens, die mit großem Beifall von den Zuhörern aufgenommen wurden. Am späten Abend marschierte die „Sängereinheit“, begleitet von ihren Gesangsbrüdern aus der „Eintracht“ zur Bahn.

Alfshofer bei Bühl, 31. Okt. Gestern nachmittag brannte das Anwesen des Landwirts Franz Drefel vollständig nieder. Die Brandursache ist unbekannt.

Badisch-Rheinfelden, 31. Okt. Auf einem Grundstück hatten mehrere Kinder Herbstfische des Gartens angezündet. Ein kleiner Knabe kam dem Feuer zu nahe, wodurch im Augenblick die Kleider des Kindes ebenfalls in Flammen standen. Glücklicherweise konnte das Kind von einem Vorübergehenden vom sicheren Verbrennungstode gerettet werden.

Kastell, 1. Nov. Aus Liebesstummer hat sich ein 22-jähriger lediger Kaufmann in selbstmörderischer Absicht von der Anterbrücke aus in die Murg gestürzt. Der Lebensmüde wurde aber von Passanten wieder ans Trockene gebracht.

Pforzheim, 1. Nov. In dem in der Nähe von Galm gelegenen Anwesen des Fabrikarbeiters Martin Rod brach ein Schadenfeuer aus, dem das Wohnhaus nebst Dekonomiegebäude vollständig zum Opfer fiel. Das mit Streichhölzern spielende vierjährige Kind des Besitzers hat den Brand verursacht. Ein Teil der Habsinnigkeit konnte gerettet werden.

Bretzen, 1. Nov. In einer der letzten Nächte wurde in die Bahnhofswirtschaft Jamblich ein gebracht und sämtliche Vorräte und des vorbereitete Vorgelegt gestohlen.

Karlsruhe, 1. Nov. Das am Bahnhof gelegene Schlosshotel ging durch Verkauf in den Besitz des Herrn Gabler, Heidelberg, Besitzer des Europäischen Hofes, über.

Stuttgart, 1. Nov. Morgens um 10 Uhr ertönte Feueralarm. Es brannte in dem Anwesen des Obersteuermanns A. R. Specht. Das freistehende Hinterhaus wurde ein Raub der Flammen. Die Feuerwehr konnte das Hauptgebäude retten.

Wehr, 31. Okt. Auf tragische Weise kam in Entsdorf die 66 Jahre alte Frau Rosa Gütemann ums Leben. Beim Trinken des Bieres wurde sie von einer Kuh angefaßt. Als sie sich in Sicherheit bringen wollte, kam sie zu Fall. Dabei schlug sie mit dem Kopf auf, jedoch ist bemerkt worden. Zugleich scheint das raubende Tier die arme Frau getreten oder gedrückt zu haben. Die Verletzung war so schwer, daß bald darauf der Tod eintrat.

Schönwald, 31. Okt. In den künftlichen Wäldungen in hiesiger Gegend wird zur Zeit in größerem Umfange Farnenzapfen zur Gewinnung von Waldsamen geerntet. Bei dieser Arbeit waren 20 Mann beschäftigt. Dabei kürzte ein 50jähriger Mann infolge Brechens eines Nodens zu dem er hinaufgestiegen war, so unglücklich ab, daß er schwere innere Verletzungen davontrug, die ihn zum Tode herbeiführten.

Neckarstadt, 31. Okt. Die 15jährige Tochter des Wassermeisters Karl Fischer wurde im Bodensee tot aufgefunden. Man nimmt an, daß das Mädchen aus Angst vor Strafe den Tod im Bodensee gesucht hat, weil es am Sonntag Abend sich noch spät an der Schiffshölle vergnügt und dann wohl furchtig, nach Hause zu gehen.

Owingen bei Überlingen, 31. Okt. Der Anecht Ulrich Vorch machte seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Der Anecht hatte einen Strafzettel wegen eines Diebstahls erhalten, was ihn unglücklich zu der Tat getrieben hat.

Müllheim, 31. Okt. Der langjährige hiesige evangelische Geistliche Richard Karl Wiles ist nach kurzer Krankheit im Alter von 82 Jahren gestorben. Zu Kälberstutzen geboren, war der Entschlafene im Herbst 1863 in den evangelischen Kirchendienst eingetreten. Nach seinem Vikarsjahre in Gundelfingen und in Rindern übte er eine Reihe von Jahren hindurch die Seelsorge in Solgen aus. Dann wurde der Pastorat 1881 Pfarrer in Müllheim und wirkte in dieser Gemeinde bis zum Jahre 1908. 24 Jahre dieser Zeit war er Pastor der Dörfer Müllheim, 1903 erfolgte seine Ernennung zum Kirchenrat.

Aus der Pfalz

Mutterstadt, 31. Okt. Die hiesige evangelische Pfarrkirche, früher sehr begyrt hat diesmal nur fünf Gemeindeglieder.

Speyer, 31. Okt. Die Regierung der Pfalz, Kammer des Innern, will folgendes mit: Erstens: derartige formale hinsichtlich der ursprünglichen beabsichtigten vollständigen Einstellung der Anfertigung für die langjährigen Erwerbstätigen ab 1. November eine wesentliche Milderung erreicht werden. Nach neuerlichem Eintrag des Reichsrechtsministers darf im bejahenden Gebot ausnahmsweise in besonderen Fällen, in denen ein dringendes Bedürfnis hierfür besteht, als Ausgangspunkt für die Berechnung der hochrechnen der Erwerbstätigenunterstützung der 1. Februar 1924 genommen werden. Es wird also in einer erheblichen Anzahl von Fällen möglich sein, die Unterstützung, nochmals bis 1. Februar 1925 weiterzugewähren.

Neustadt a. Rh., 1. Nov. Ein Einbrecher ist in der Früh, als er hier abreiten wollte, durch die Polizei festgenommen worden. Es ist der 21 Jahre alte Heinrich Holdebeile aus Gailanden bei Widen, der in kurzer Zeit drei Einbrüche in der Gegend von Speyer, Hainder, und Landoverstraße verübt hat, wobei ihm eine reiche Beute an Silberstücken in die Hände fiel, die er sofort bei einem hiesigen Juwelier in Gold umsetzte. Auch Kleidungsstücke hat er entwendet, sogar der Anzug den er auf dem Leibe trug, war gestohlen. Unter einem Grabstein auf dem alten Friedhof (heut Krügergraben) hat er gestohlene Wäsche versteckt. Holdebeile trägt jeweils in Gortenschuhen oder in Schuhen. Bei einem vierten Diebstahlsverbrechen ist er durch die Bewohner des betreffenden Hauses verhaftet worden. Auch in Köln hat er einen Einbruchsdiebstahl verübt.

Siebelingen, 1. Nov. Gestern nachmittag hielten 2 Burtschen von Bernhausen unter Vorhütung eines Kesslers und eines Seilengewerkes ein kleines Vorkaufs an und zwangen die Insassen solange abzuschreiten, bis ihnen die Weiterfahrt gestattet wurde. Die Lenker des Autos schrien sich aber zur Wehr, getrieben die Burtschen, machten im Laufe der Bewegung und begaben sich mit der Ortspolizei auf die Suche nach den Begleitern, die sie in einem logenommenen Hinterhof nicht ohne Widerstand und Gefahr festnahmen und der Landauer Gefängnis übergeben.

Odentoben, 31. Okt. In Anwesenheit von vielen hundertern Gläubigen fand heute die Feier des Jahresfestes des „Pfälzischen Protestantenvereins“ statt. Pfarrer Steuerwald-Odentoben begrüßte im Namen der protestantischen Kirchengemeinde die erschienenen Gäste aufs herzlichste, worauf Pfarrer Deder-Wattenheim die erhebdende Heilrede hielt.

Altenbamberg b. Kirchheimbolanden, 30. Okt. Ein 77jähriger Greis fiel auf der Treppe, während des Tanzes, tot zu Boden.

Nachbargebiete

sw. Darmstadt, 31. Okt. Schwere Regenfälle sind seit gestern unaußersächlich in der hiesigen Gegend niedergegangen. Teilweise war der Regen so stark, daß ganze Straßen unter Wasser standen, besonders dort, wo bergige Straßen münden. Aus dem württembergischen Nachbarland, 31. Okt. In Müllheim ereignete sich ein schweres Automobilunglück. In einem Auto fuhren der Stadtbauinspektor aus Rosbach, dessen Frau und der Stadtschultheiß von Seibensweiler kommend nach Müllheim. Unterhalb des Stadtbacher Steiges beim Uebergang über die Buschbacher Brücke überfuhr sich das Auto und schleuderte die Insassen heraus. Der Stadtbauinspektor war sofort tot, seine Frau und der Stadtschultheiß wurden über die Brücke in das Wasser geschleudert und erlitten schwere Verletzungen. Der Chauffeur ist nur leicht verletzt. Der Wagen ist vollständig zertrümmert.

Berichtszeitung

Umsgericht Mannheim

Mannheim, 31. Okt. (Sitzung des Schöffengerichts.) Vorsitzender: Amtsgerichtsdirektor Dr. Klein. Schöffen: Konrad Bläß, Maurermeister, Schwefingen, Frau Katharina Kupferschmitt, Redarau, Vertreter der Anklagebehörde, Cester Staatsanwalt Luppold.

Der 21jährige Kaufmann Daniel Wilde aus Neustadt a. S. hat sich wegen Urkundenfälschung und Betrugs zu verantworten. Am 28. September d. J. verfaßte er zwei Schreiben, inhaltlich welcher ein angeblicher Dr. Lutz ihm Koloniallieferungen zu landte. Diese zwei Schreiben unterschrieb er mit dem ihm nicht zukommenden Namen „Dr. Lutz“ und „Dr. L.“ und zeigte sie zugleich mit 2 Falschheben, die er mit Kochsalz gefüllt und versiegelt hatte und deren Inhalt er als Kolonialwaren, einem Privatdetektiv vor in der Absicht, den Detektiv über seine Unfähigkeit, Kolonial zu liefern, zu täuschen. Hierdurch wollte Wilde den Detektiv zum Anlauf des angeblichen Kolonials bestimmen oder, falls der Detektiv den Verkauf nur vermittelte, ihn zur Beschaffung eines Darlehens zu veranlassen. — Der Angeklagte ist heute der Straftat vollkommen schuldig. Wegen Beihilfe zur Unterschlagung ist er einmal vorbestraft. Heute wird gegen ihn eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten — abzüglich 6 Tage Untersuchungshaft — und eine Geldstrafe von 100 M. — hilfsweise zu weiteren 4 Wochen Gefängnis — verurteilt.

Mannheim, 31. Okt. (Sitzung des Amtsgerichts S. B. 2.) Vorsitzender: Amtsrichter Dr. Cester. Vertreter der Anklagebehörde: Referendar Gaber.

Der 50jährige Stellwertmeister a. D. August Fried aus Wörth am Rhein und der 55jährige Fuhrmann Friedrich Schall aus Kleinmiesheim ließen sich eine fahrlässige Transportgefährdung zuschulden kommen. Schall holte am 2. Juni 1924 mit seinem Fuhrwerk ein Wirtsbüffel im „Wilden Mann“ hier ab, um es nach Ludwigshafen zu verbringen. Unterwegs wurde am „Amtsstübli“ halt gemacht, wo Schall mit seinen Begleitern sich stärkte. Auf der Weiterfahrt übertrag nun Schall die Leitung des Fuhrwerks dem Witangeflagten Fried, einem abgebauten Bahnbeamten. Auf der Strecke zwischen Friedrischshart und Rheinlufft lenkte nun Fried sein Fuhrwerk, das vorchristlichmäßig auf der rechten Fahrbahn gefahren war, nach links und stieß dadurch mit der in gleicher Richtung daher kommenden Rhein-Haardt-Bahn zusammen. Der Straßenbahnführer hatte vorher Signal gegeben, dies hatten aber sowohl die Angeflagten als auch die auf ihrem Wagen sich befindlichen Begleiter überhört. Das Gericht nahm nun begl. des Angeflagten Fried eine fahrlässige Fahrlässigkeit an, während es das Verhalten des Schall als nicht schuldhaft betrachtete. Der Angeklagte Schall wurde daher von der erheblichen Anklage freigesprochen; der Angeklagte Fried wurde dagegen wegen fahrlässiger Transportgefährdung mit einer Geldstrafe von 30 M. bestraft.

Der 36jährige Tagelöhner Michael Effert am Oefingen ist der Körperverletzung beschuldigt. Am 16. Juli d. J. geriet er in der Wirtschaft „Zur Ebersburg“ hier in Wortwechsel. Zur Vermeidung von Streitigkeiten forderte Wirt Adernann die beiden auf, die Wirtschaft zu verlassen. Auf der Straße verlegte Effert seinem Gegner mit einem Hausgeschloß mehrere Schläge auf den Hinterkopf und die Stirn. Inzwischen war hierdurch acht Tage arbeitsunfähig. Der wegen Körperverletzung und Widerstands wiederholt vorbestrafte Angeklagte wird heute zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt.

Der 19jährige Uhrmacher Peter Heding aus Saarburg machte sich des Diebstahls und Betrugs schuldig. Am 13. Aug. d. J. entwendete er seiner Mutter einen Brillantring im Werte von 150 Mark. Am gleichen Tage bestimmte er die Frau Flora Kottenmeier hier unter der Vorpiegelung, daß er sich einen Paß holen müsse, zur Hingabe eines Fahrrades. Mit diesem Paße ging Heding flüchtig. Auf ähnliche Weise erschwindelte sich Heding am 13. September d. J. bei der Expedientin Auguste Fischer in Feudenheim ebenfalls ein Fahrrad. Trotz seiner Jugend ist der Angeklagte schon wegen Diebstahls, Urkundenfälschung und Betrugs vorbestraft. Heute wird er zu 3 Monaten und 2 Wochen Gefängnis verurteilt.

Der 21jährige Schlosser Heinrich Gommenginger aus Waldhof u. dessen Vater der 55jährige former Bernd Gommenginger aus Schönau (Pfalz) verurteilt am 3. August d. J. nachts gegen 12 Uhr in Waldhof ruhenderen Särm. Auf die Aufforderung, sich ruhig zu verhalten, beschimpften sie den Polizeibeamten in gröbster Weise. Bei der hietwegen erfolgten Festnahme des Heinrich Gommenginger leisteten beide Widerstand, wobei Bernhard Gommenginger seinen verhafteten Sohn zu bestreiten suchte. Das gegen die Angeflagten ergangene Urteil lautet: Heinrich G. 2 Monate, Bernhard G. 6 Wochen Gefängnis.

Polizeigericht Landau

Zu 20 M. Geldstrafe wurde der Deton und Kirchenrat J. O. Briesch in Bad Dürkheim als Verfasser eines Artikels im „So. Kirchenboten“ in Speyer, der die Würde und Sicherheit der Befehls in Frage stellt, verurteilt. Mit 10 M. Strafe wurde der Drucker des Blattes belegt.

Landwirtschaft

Landwirte, bezieht frühzeitig euern künstlichen Dünger

Es hat den Anschein, als ob weite Kreise der Landwirtschaft mit einer Ermäßigung der Stickstoffpreise noch in diesem Düngesahre rechnen und deshalb mit dem Besuche unzufrieden. Das Stickstoff-Sandikat hält es für seine Pflicht, darauf aufmerksam zu machen, daß die heutigen Stickstoffpreise immer noch Sonderpreise sind, die für die Sommermonate im Interesse eines frühzeitigen Besuans vorübergehend eingeführt wurden, und daß eine allmähliche Erhöhung dieser Preise auf den Frühjahrsstand wieder erfolgen muß. Mahabend für die Preisermäßigung ist das schwefelhaltige Ammoniak.

Bon allen landwirtschaftlichen Betriebsmitteln sind die Stickstoffdüngemittel die billigsten. Der Preis des Stickstoffs im schwefelhaltigen Ammoniak liegt heute rund 20 Prozent unter den Vorkriegspreisen und sogar rund 40 Prozent unter dem gegenwärtigen Chilisalpeterpreis. Im Gegensatz hierzu liegen die Preise der wichtigsten landwirtschaftlichen Erzeugnisse heute wesentlich über den Vorkriegspreisen. Der Landwirt kauft infolgedessen den Stickstoff mit einer viel kleineren Renne seiner Erzeugnisse, als vor dem Kriege: a. B. waren vor dem Kriege zur Anschaffung von 100 Kilo schwefelhaltigen Ammoniak rund 160 Kilo Roggen erforderlich, gegenwärtig dagegen wenig über 100 Kilo Roggen.

Die großen Stickstoffmengen, die die Landwirtschaft nötig hat, können ihr durch die Eisenbahn nur unzureichend werden, wenn der Transport auf einen längeren Zeitraum verteilt wird (Wagengestellung usw.). Die Befriedigung des Bedarfs wird also unumgänglich mindestens veräußert, wenn sich die Aufträge auf die Frühjahrsbefristung zusammenbringen. Eine nicht rechtzeitige Anschaffung des Stickstoffs hat aber eine Verminderung, unter Umständen sogar die Aufhebung seiner extraausbleibenden Wirkung für den Landwirt zur Folge. Nur der Landwirt, der den Stickstoff für das Frühjahr schon bezieht, bekommt ihn billig, in der gewünschten Sorte und so rechtzeitig, daß er ihn bei Eintreten des Bedarfs sicher zur Verfügung hat.

Aus dem Bledtal (Pfalz), 31. Okt. Die graue Ackerfledermaus richtet an den aufsteigenden Saaten des Roggens und Weizens große Verwüstungen an. Eine große Anzahl Acker ist vollständig abgefressen, das Uebrige wird eine Beute der Würmer. Lebhafte geklagt wird auch über den unermäßig niedrigen Preis des Obstes, besonders der Birnen, die hauptsächlich unter den Bäumen und in den Straßengräben liegen und verfaulen, da sich das Pflücken und Aufheben nicht lohnt.

Wobrunel Tabletten bei Husten, Heiserkeit, Katarrh

Wirtschaftliches und Soziales
Zur Belebung der Bautätigkeit

Die Industrie- und Handelskammer zu Berlin hat eine Kommission eingesetzt, die im Benehmen mit den Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden die Frage der Steuerbefreiung...

preukaischen Grundvermögenssteuer auf eine Reihe von Jahren. Ausdehnung der steuerlichen Abzugsfähigkeit der Aufwendungen für den Wohnungsbau...

Währendem hat die Handelskammer beim preukaischen Justizminister im Interesse der Erleichterung der Kreditbeschaffung beantragt...

Aus dem Rechtsleben

Eine wichtige Reichsgerichtsentcheidung

Um den Anzeigenumfang zu heben, pflegen viele Verleger zu dem Mittel zu greifen, sogenannte Füllinzerate in den Anzeigenteil ihrer Zeitung aufzunehmen...

hörenden Blättern, teils aus fremden, besonders Konkurrenzzeitungen, drucken sie gratis dort erscheinende Inserate ab oder nehmen nur einen Bruchteil von dem Inseratenpreis als Bezahlung...

Dr. Thompson's Schwan Seifenpulver. Seit Jahrzehnten in der deutschen Hausfrauenwelt bevorzugt. Achten Sie beim Einkauf auf die Schutzmarke Schwan!

Größerer Posten Weissblech-Büchsen 601 m. Eindruckdeckel 40 ccm Inhalt billig zu verkaufen. Rudolf Koch & Co. Friedrichsfeld i. B.

Pfisterer-Bräu Sedkenheim Anstich heute 5 Uhr nachmittag Restaurant Roter Hahn U5, 13 (Ring)

Offene Stellen Vorarbeiter zum baldigen Eintritt von hiesigen Rohlen-Platzarbeitern...

Koch inländische Blumen-Seife (wunderwollig Duft) 3 Stück 25 Pfg große St. 60 Pfg. Kraft, J. I. 6

Hausfrauen! kauf nur Scheuermittel NIXE Die besten der Gegenwart. Nur echt mit diesem Etikett.

Werkstätte oder Magazin, verwendbar als Werkstätte zum Betrieb einer Korbflechterei und Korbmöbelfabrikation...

Möbl. Zimmer evtl. Wohn- u. Schlafz. mögl. mit Verdon von Herrn in leit. Zust. bef. gesucht...

Flotte Stenotypistin (Schreiberin), etwa 20 J., mit guten franz. u. engl. Kenntniss...

Clubgarnitur (große Tisch- u. Stuhlgruppe) in sehr guter Ausführung...

Zimmeröfen Kohlenherde Ofenschirme Gasherde Gaslampen Elektr. Lampen. Friedr. Kaiser Meerfeldstr. 17

Für die Einlagerung von Lebensmitteln geeignete Kellerräume mit guter Zu- und Abfuhrmöglichkeit...

Zwei bis drei möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit für feinst. Wohnen in gut. Haus...

3 Zimmer u. Küche m. sehr schönem Möbel, Übernahme geg. Tringl. Paris sofort zu vermieten...

Nebenverdienst ab. 1000 bis 2000 monatlich verdienen Sie b. Erwerb eines Selbstverdienstdienstes...

Nähmaschinen Nähmaschine zu verkaufen, Tommy, 4 bei Brann. 24725

Miet-Gesuche ruhiges Zimmer Dreifach mit J. N. 40 a. b. Geschäftstr. 24740

Frankfurt 2 Räume für Bürobed. sofort zu mieten gesucht.

Sehr schöne 5 Zimmer Wohnung in guter Lage, mit Küche, Bad, elektr. Licht, Gas...

Günstiges Eilangebot! Zigarren-Industrie nur Spezialitäten, ganz hervorragendes solches Unternehm. großer toller Kundendienst...

Gasherd mit Kochen 20 W., 2 Jadenfelder 44-46, neu u. mandelgrün...

Wohnungstausch! Gesucht: 5-6 schöne Zimmer, Bad, elektr. Licht...

2 Räume für Bürobed. sofort zu mieten gesucht.

Wohn- u. Schlafzimmer 1 oder 2 Räume, pers. mit Zebra u. Gemischt, sofort abzugeben...

Einfamilien-Haus Bahndorfsände, zu verkaufen, 3 Zimmer, Küche, Bad, elektr. Licht...

Gasherd (Junker-Kub) 24man mit Kochen zu verkaufen. Preis 70 RM. 24744

4 Zimmer mit Bad und Zubehör in guter Lage. Angebote unter M. T. 21 an die Geschäftsstelle.

Wohn- und Schlafzimmer in ruhigen Lage, begl. möbl. Zimmer, unter R. P. 43 an die Geschäftsstelle...

Büro 1 oder 2 Räume, pers. mit Zebra u. Gemischt, sofort abzugeben...

Pianos Pianon. vert. 500 bis 1000 RM. 24745

1 Gasherd (Junker-Kub) 24man mit Kochen zu verkaufen. Preis 70 RM. 24744

Weinlagerkeller in der Nähe des Hauptbahnhofs oder Jungbuck. zu mieten gesucht.

Wiesbaden. HOTEL REICHSPOST Nicolas-Strasse 16/18. - 3 Min. v. Bahnhof. Bekanntes Haus von vortem Ruf...

Kleine Anzeigen als Stellen-Angebote und -Gesuche, An- und Verkäufe aller Art, Mitteilungen, Heiratgesuche, Geburten, usw. Sendung in der Neuen Mannheimer Zeitung...

Gelegenheitskauf! Kompl. neue Küche m. Anstellvorrichtung u. elegant. Verarbeitung, für 500 RM. (Barzahlung) abzugeben...

1 Gasherd (Junker-Kub) 24man mit Kochen zu verkaufen. Preis 70 RM. 24744

7 Zimmerwohnung 4u. 3 Zimmerwohnung in ruhigen Lage, sofort zu mieten gesucht.

Möbl. Zimmer in ruhigen Lage zu vermieten. Angebote unter S. M. 64 a. b. Geschäftsstelle. 24752

Grosse Wirkung in Mannheim, Ludwigshafen und der Umgebung die beste und weitest verbreitete und versprochen sicheren Erfolg durch eine...

# Alles für den Sport



## Engelhorn & Sturm Mannheim

O. S. 4-6.

**Wir suchen**  
an allen größeren Plätzen in Württemberg und Baden tüchtige, redigewandte und organisationsfähige Leute als

### Bezirks-Vertreter

für die Reklame- u. Vertriebsorganisation unserer Zeitschrift.  
Wir bieten bei entsprechenden Leistungen gut bezahlte Dauerstellung. Angebote mit Angabe von Referenzen unter Beifügung eines Lichtbildes. **24201**

„Die Süd“-Verlags G.m.b.H.  
Stuttgart, Urbanstr. 33.

Miteingeführter Vertreter namhafter Schuhfabriken sucht zur Gründung einer G.m.b.H. Großhandlung **40035**

### stillen oder tätigen Kapitalisten.

Büro und Lagerräume vorhanden. Zuschriften erbet. unt. R. W. 49 an die Geschäftsstelle d. Bl.

### Redegewandte Damen

mit guten Umgangsformen, s. Besuch der Privat-Handlung für ge. gesch. Damenbinden u. unser Schuhgeschäft. Angebote unter D. Z. A. 177 an Rudolf Wöhe, Düsseldorf. **24110**

### Stütze

in gutem Zustand, Kräfte in Ruhe und Dauer, sucht Stellung. **40034**

### Kauf-Gesuche.

Gebrauchte **Hobelbank** (Ulmer System) zu kaufen gesucht. Angebote unter M. X. 25 an die Geschäftsstelle. **24764**

### Schaukasten

Preis- u. Größenangeb. unter P. Y. 1 an die Geschäftsstelle. **40045**

### Geldverkehr.

**8000 Mk.** an 1. Stelle auf großes Geschäftshaus nur von Selbsterbeherbergt. Angebote unter S. A. 53 an die Geschäftsstelle. **40039**

### 300-500 Mk.

von gutgehend. Geschäft geg. Sicherheit u. guten Zins sofort gesucht. Angebote unter S. B. 54 an die Geschäftsstelle. **40041**

### Beteilige mich mit 2000 Mk.

an irgend einem Unternehmen, haben etc. bei tätiger Mithilfe. Angebote unter R. Y. 51 an die Geschäftsstelle. **24801**

### 1-2000 Mk.

sucht Geschäftsmann auf kurze Zeit höchst. Zins. Bittliche Sicherheit. Angebote erbet. unter Q. D. 6 an die Geschäftsstelle d. Bl. **40043**

### Unterricht.

Wer beteiligt sich an **Englisch u. Französisch** i. Anfang u. Fortg. hr. pro Stunde 30 G. **24110**

### Klavier- u. Violin-Unterricht

ert. gründl. instr. gepr. Musiklehrer. (30 Jahre in Paris) Angeb. unter O. W. 78 an die Geschäftsstelle d. Bl. **24777**

### Vermischtes. Parkettböden

Im Anlegen aller Muster und Holzarten, in Korb-, Kleb- und auf Blindbohlen, sowie Versetzen u. Nachlegen alter Böden, empfiehlt sich bei billiger Berechnung. **40036**

### Karl Meixner Söhne

Handelsunternehmen mit Niederlassung im Ausland u. nachweisb. groß. laufend. Umsätzen sucht **G.-M. 8-12000.-** gegen Sicherheit, gute Unterz. u. gute Gemütsbet. **40037**

### Export

für **Gummihäfen** etc. gesucht. Angebote unter S. J. 61 an die Geschäftsstelle d. Bl. **40038**

### Versandgeschäfte

Suche, am liebsten aus Privatband **6-10 Steuer PS-Auto** offen oder geschlossen, mit allen Schäften, lehrfertig, in möglichst neuwertigem Zustand. In Frage kommt nur erstklassige Marke. **24772**

### Heirat.

Wer sucht, der findet! **Heirat** in Linden. Ein Ende der, gesund, natur-, fröhlich und sportlich, habe gute Figur (1,70) **40042**

### Heirat.

Fräulein, 25 J., evgl., vom Lande, in Vermög., möchte auf diesem Wege Herrn in sicher. Stellung, **40010**

### Heirat.

Welches liebe, anspruchslose Fräulein schließt sich mir an? Ein 29 Jahre, blond, schlank, kein Alltagsmensch. Zuschriften unter O. P. 17 an die Geschäftsstelle. **40042**

### Heirat.

Verheiratete Dame, mit tabellarischer Vergangenheit wünscht auf dies. Wege neuen Lebensgefährten. **40042**

### Verloren.

Beilagen Freitag abend zwischen N 6 und M 7 **1007**

### Kleines Täschchen mit Geld u. Lorgnette.

M 7, 23, 1. Stad.

### Heirat

Fräulein, 27 J., alt, evgl., groß, schlank und blond, wünscht mit poss. Herrn in Verbindung zu treten. **40038**

### Heirat.

Wit. beh. Chor. Eigenschaft. **40038**

### Vermischtes.

Nähmaschinen und Rolläden **40038**

### Anzüge Paletots Raglan

Loden-Mäntel Gummi-Mäntel **40038**

### Damen-Mäntel Damen-Kostüme

Damen-Kleider in schwarz und farbig kaufen Sie gut, auch gegen **40038**

### Halpert & Cie.

T. I. Sa. 1. Stad.

### Verloren.

Beilagen Freitag abend zwischen N 6 und M 7 **1007**

### Kleines Täschchen mit Geld u. Lorgnette.

M 7, 23, 1. Stad.

### Offene Stellen

### Vertreter gesucht

Größtes Wert Deutschlands sucht für den Vertrieb ihrer **Kontroll-Anschreibkassette** **24110**

### rührige fleißige Vertreter

die sich zum Verkauf für Gebirgsgebiete etc. eignen. Größte Verdienstmöglichkeit **24110**

### Eisenwarenhandlung

sucht **bilanzsich. Buchhalter** **24110**

Kolten Arbeiter möglichst mit Branchekenntnissen zum baldigen Eintritt. Angebote unter **Q. J. 11** an die Geschäftsstelle d. Bl. **B 4794**

### I. Buchhalter

(bilanzsicher), wenn möglich aus dem Getreide- oder Mühlenfach per sofort gesucht. Angebote unter **Y. K. 191** an die Geschäftsstelle. **24110**

### Prima Existenz für Ehepaar oder Dame

durch Übernahme der Vertretung einer vornehmen Sache in der Wohnung. Erforderlich sind 2 repräsentable Zimmer, Klavier, sowie etwas Kenntnis im Klavierspiel. Wohnung part., 1. oder 2. Etage in mögl. zentraler Lage. **24110**

### Großhandlung in Haus- u. Küchengeräte

sucht **fachkundigen jungen Mann als Verkäufer und Lagerist** **24110**

### Röhren und Fittings.

Zielbewußter, mit der Röhren- und möglichst auch der Stahlrohr-Branche völlig vertrauter **8239**

### Reisender gesucht.

Angebote mit Eintritt, Referenzen, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüche an **Gebr. Röchling, Abt. Röhren Ludwigsbafen a. Rhein.** **8250**

### Versicherungsfachleute oder solche, die es werden wollen.

### Achtung!

Wir bauen unseren Außendienst weiter aus. Wer will zu uns kommen und daran teilnehmen? Nur schriftliche ausführliche Bewerbungen (Fachleute belieben bisherige Erfolge zahlenmäßig anzugeben) sind zu richten an die **Bayerische Versicherungsbank Aktien-Gesellschaft** **24110**

### Filialdirektion

Frankfurt a. Main, Schillerstraße Nr. 28

Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Lebens-, Unfall-, Haftpflicht-, Autokasko- und Transport-Versicherungen.

### Mehl-Reisender

Ein bei Bäcker, Konditor- und Kolonialwaren-Geschäften gut eingeführter Reisender bei gutem Gehalt und Provision gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Lichtbild unter **Z. H. 114** an die Geschäftsstelle ds. Bl. **8288**

### Vertreter(in)

für Mannheim u. umw. gesucht. **4000**

„Holt“ Kohlenanzünder Scheuer u. Co. **L. 8. 3** Tel. 1979. **4000**

### Tüchtiges 2tes Zimmer-Mädchen

in Geschäftshaus nach Württemberg baldmöglichst gesucht. Alter ca. 18 bis 20 Jahre Kenntnisse im Nähen, Bügeln, Servieren erwünscht. Bitte Zeugnisse beibringen. Angebote m. Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsansprüchen unter **Z. J. 115** an die Geschäftsstelle ds. Bl. **1701**

### Größeres Werk am hiesigen Platze

sucht zum möglichst sofortigen Eintritt einen **jungen Mann** **8286**

im Alter von 18-20 Jahren, der guter Rechner und in Stenographie und Schreibmaschine bewandert sein muß. Angebote mit Zeugnisabschriften unter **Z. Q. 115** an die Geschäftsstelle ds. Blattes. **8286**

### Bedeutende Firma sucht perfekte Stenotypistin

Angebote mit Zeugnisabschriften unter **Z. F. 112** an die Geschäftsstelle dieses Blattes **8290**

### Jüngere, gewandte Stenotypistin

Geht. Angebote unter **P. S. 66** an die Geschäftsstelle ds. Bl. **40044**

### Abgebanter Beamter

sucht Beschäftigung, ganz gleich welcher Art, Angebote unter **S. G. 59** an die Geschäftsstelle. **40049**

### Junger, strebs. Mann

gewand. in Stenograph. und Maschinenreparatur, (150 Silben), in d. Stellung bei billiger Bezahlung. Angebote erbet. unter **R. D. 31** a. b. Geschäftsstelle ds. Bl. **40048**

### Perfekte Stenotypistin

zum sofortigen Eintritt gesucht. Eillangebote befördert die Geschäftsstelle dieses Blattes unter **Z. E. 111**. **24242**

### Jüngeres Fräulein

evtl. Anfängerin von Großfirma zu möglichst sofortigem Eintritt gesucht. **8250**

### Redegewandte Damen

mit guten Umgangsformen, s. Besuch der Privat-Handlung für ge. gesch. Damenbinden u. unser Schuhgeschäft. Angebote unter **D. Z. A. 177** an Rudolf Wöhe, Düsseldorf. **24110**

### Servierfräulein

sucht b. sofort Stellung. Angebote unter **R. T. 40** a. b. Geschäftsstelle. **40030**

## Wollen Sie 100 Mark monatlich mehr verdienen?

Sehen Sie sich einmal die Stellenangebote in Tages- und Fachzeitschriften aufmerksam durch. Sie werden feststellen, daß in allen Berufen Leute mit Sprachkenntnissen gesucht werden. Und stets werden Sie finden, daß für diese Posten hohe Gehälter ausgeworfen sind. Gehälter, die um 50, 100 und noch mehr Mark höher sind, als für Stellen, die keine Sprachkenntnisse erfordern.

Auch Sie können solche gutbezahlte Stellen erlangen. Sie brauchen nur eine fremde Sprache zu erlernen. Das haben viele Tausende - Leute in allen Lebensaltern, aus allen Berufen - vor Ihnen getan. Und was diese Leute erreicht haben, können auch Sie schaffen.

Sie müssen allerdings die Sprache so lernen, daß Sie sie nicht nur lesen und mit Hilfe eines Wörterbuches notdürftig übersetzen können. Sie müssen so viel von der Sprache lernen, daß Sie ohne Hilfe auch einen guten Fremdsprachlichen Brief schreiben können.

Dieses Ziel erreichen Sie nicht durch jeden x-beliebigen Unterricht, sondern auf Grund des Selbstunterrichtes nur durch unsere in Jahrzehnten bewährte **Sprachlehr-Methode Toussaint-Langenscheidt**

Unsere Methode Toussaint-Langenscheidt lehrt die fremde Sprache so, wie Sie sie wie Ihre Muttersprache beherrschen. Sie brauchen weder Vorkenntnisse noch höhere Schulbildung mitbringen. Der Unterricht ist überaus leicht verständlich, interessant und niemals ermüdend. Er ist, wie unsere Schüler schreiben, eine interessante Unterhaltung. Dazu hat er den Vorzug größter Billigkeit. Monatlich nur zwei Goldmark sind einschließlich der Kosten für alle Lehrmittel erforderlich.

Doch urteilen Sie selbst! Verlangen Sie auf dem untenstehenden Abschnitt unsere Einführung in den Unterricht der Sie interessierenden Sprache. - Wir senden Ihnen diese **Probe-Lektion kostenlos**, portofrei und ohne Verbindlichkeit zu.

Das Studium einer fremden Sprache birgt so große materielle wie ideale Vorteile, daß auch Sie sich unbedingt dazu entschließen sollten. Selbst wenn Sie heute noch nicht wissen, wie Sie Sprachkenntnisse einmal verwerten können, wäre es falsch von Ihnen, unsere Anregung nicht zu beachten. Veränderungen ergeben sich oftmals bald im Leben, und viele Tausende, die früher einmal aus Liebhaberei eine Sprache erlernt haben, besitzen heute in ihren Sprachkenntnissen die **Grundlage für ihre Existenz**.

Überlegen Sie daher nicht lange. Füllen Sie den nebenstehenden Abschnitt aus und senden Sie ihn uns heute noch als Drucksache (5 Pfg.) ein. Wenn Sie Zusätze machen, muss die Sendung mit 10 Pfg. (Briefporto) frankiert werden. Verschieben Sie aber nicht auf morgen, was Sie heute noch tun können.

Ich ersuche um Zusendung der in d. Neuen M'heimer Zeitung angebotenen Probe-Lektion der Sprache, kostenlos, portofrei und unverbindlich

Name: \_\_\_\_\_  
Beruf: \_\_\_\_\_  
Ort u. Str.: \_\_\_\_\_

Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung  
(Prof. O. Langenscheidt), Berlin - Schöneberg, Gegr. 1855

Hermann  
**Fuchs**  
Mannheim  
an den Planken  
neben der Hauptpost

Ein Zufallskauf  
nur reinwollene, feinste, ganz erstkl. Qualitäten **Mantelstoffe** Velour de laine, gerippt, Jaape etc., hochmod. frische Ware, die ich nach beendeter Saison im Großhandel weit unter Preis erworben habe. . . . . Jeder Meter jetzt nur **7.50** Regul. Preis bis das Doppelte und darüber

|   |   |  |
|---|---|--|
| Velour de laine<br>reine Wolle, 130 cm br., schöne moderne Streifen. . . . . Mtr. nur <b>6.50</b> | 6000 Meter reinwollene Cheviots<br>130 cm breit, kapitale, kernige Qualität, in den Farben sand, braun, taupe, marine, schw. Mtr. nur <b>2.90</b> | Reinwollene Tuche<br>130 cm breit, gestreift und kariert. . . . . Mtr. nur <b>5.35</b> |
| Schwarze Körper-Samte<br>70 cm breit. . . . . Mtr. <b>6.50, 5.90, 5.35</b>                        | Billige Rockstreifen<br>d'br., schöne neue Dessins Mtr. <b>2.90, 1.75</b>   | Cordsamte<br>schöne elegante Farben. . . . . Mtr. <b>4.50</b>                          |
| Ein Winter-Frotté Stellen u. Kasos mollig warme Qualität. . . . . Mtr. <b>2.75</b>                | Ein Eider-Flanelle<br>dauenerweiche Ware. . . . . Mtr. <b>2.25, 2.10</b>  | Ein Eider-Flanelle<br>2-seitig und Damassé. . . . . Mtr. <b>2.50</b>                   |

**National-Theater Mannheim.**  
Montag, den 3. November 1924  
60. Vorstellung, Miets B, Nr. 10  
**Die Freier**

Lustspiel von Joseph Eichendorff in freier Bearbeitung von Otto Zellr. Musik v. Chr. Lahusen. In Szene gesetzt von Francesco Sioli. Musikal. Leitung Gustav Mannsbeck.  
Bühnenbilder von Helms Grete.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 9 1/4 Uhr.

|   |   |
|---|---|
| Gräfin Adele<br>Frau<br>Graf Leonhard<br>Leopold Fieder<br>Pitt, ein Schauspieler<br>Schwender, ein Musikant<br>Väner, Jäger<br>Friedmann, Gärtner<br>Marek, seine Tochter<br>Knecht, Wenzelschank<br>Em Rose | Laara Wagner<br>Else von Seemen<br>Richard Eggarter<br>Willy Birgel<br>Ernst Langhelfer<br>Anson Gangl<br>Walter Felsonstein<br>Fritz Linn<br>Elvira Erdmann<br>Ernst Sinsbeck<br>Josef Renkert |
|---|---|

**Bekanntmachung.**

Um möglichst weiten Kreisen, trotz der herrschenden Geldknappheit den Besuch unseres Theaters zu ermöglichen, haben wir uns entschlossen, Abonnementskarten herauszugeben zu folgenden Bedingungen:  
Ein Abonnement kann zu nachfolgenden Preisen an jedem beliebigen Tage gelöst werden und hat 3 Monate Gültigkeit. Es berechtigt während dieser Zeit jeweils **eine** Person zum Besuche von 6 Vorstellungen.  
Das Abonnement ist **nicht persönlich** und können daher verschiedene Familienmitglieder oder Bekannte dasselbe benutzen. Um den Besuch gleichmäßig zu verteilen, gehen wir Abonnements-Serien A, B und C heraus.  
Serie A berechtigt z. Besuch des Theaters am Montag oder Donnerstag  
Serie B berechtigt z. Besuch des Theaters am Dienstag oder Freitag  
Serie C berechtigt z. Besuch des Theaters am Montag, Mittwoch oder Freitag.  
Bei Vorzeigen der Abonnementskarte erhält der Abonnent eine **Tageskarte**. Dieselbe muß jedoch bis spätestens 6 Uhr an unserer Kasse abgeholt werden. Nach dieser Zeit sind wir berechtigt, an dem betreffenden Tag anderweitig über den Platz zu verfügen. S:74  
Wir hoffen, den Freunden unseres Theaters durch diese Einrichtung einen Dienst zu erweisen u. bitten um recht zahlreichen Besuch.

Hochachtungsvoll  
**Theater G.m.b.H., APOLLO Mannheim.**

|  |                               |
|--|-------------------------------|
| Abonnementspreis   | für 6 Vorstellungen           |
| Gallerie und Stehparterre M. 1.-                                     | M. 3.30                       |
| III. Parkett oder Rangseite 3. Reihe . . . . .                       | M. 1.50 M. 4.50               |
| II. Parkett oder Rangseite 2. Reihe . . . . .                        | M. 2.20 M. 6.60               |
| I. Parkett oder Rangseite 1. Reihe od. Rangmitte 3. Reihe . . . . .  | M. 3.30 M. 10.50              |
| Orchestersessel 2.-4. Reihe oder Rangmitte 1. und 2. Reihe . . . . . | M. 4.50 M. 16.20 inkl. Steuer |

**Hausfrauenbund.**  
Dienstag, den 4. November, vormittags 10 1/2 Uhr

**Eröffnung der Ausstellung Haushalt u. Hausfrau im Casino R 1, 1.**  
Täglich eröffnet von 11-1 und 3-7 Uhr. 8264

**Gesichtsfausschlag**  
Büdel, Missetter, flichtet verschwinden meist sehr schnell, wenn man den Schaum von Jucker's Patent-Medizinalseife abends eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwischen u. mit Jucker-Creme nachstreichen. Greifartige Wirkung, von Kosmetikern bestätigt. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. Feinkostgeschäften.

**Hämorrhoiden!**  
Anstliche Broschüre No. 1 kostenlos. Dr. Hugo Caro G. m. b. H., Berlin W 30. Em111

Für die anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Mutter  
**Frau Ida Masius geb. Nadenheim**  
erwiesene Teilnahme danken wir herzlich.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Otto Masius u. Frau Ellen geb. Meyerfeld**  
**Robert Masius u. Frau Lucie geb. Rosenfeld**  
**Moritz Lebach u. Frau Rosa geb. Masius**  
**Hugo Sterner u. Frau Jenny geb. Masius**  
**Dr. M. Elsasser u. Frau Johanna geb. Masius und 6 Enkel.**  
MANNHEIM, BERLIN, MÜNCHEN. 8292

**3300 Gerstentörner**  
etwa gehören zur Herstellung eines halben Liter Röstiger Schwarzbieres, daher der Nährwert dieses von vielen tausend Literen handig empfohlenen Hausbranntes. Röstiger Schwarzbier schafft Lebenslust und Arbeitsfreude, es ist für Kranke, Schwache, Nerven, Blutarmer, Blutschwäche und füllende Mütter das geeignete Stärkungsmittel. Der hohe Nährwert und der geringe Alkoholgehalt sind die besonderen Vorzüge dieses vollnährigen Hausbranntes. Gerb, appetitanregend, nicht süß. Man erhält Röstiger Schwarzbier bei **Karl Köhler**, Biergroßhandlung, Seidenheimerstraße 27. Fernsprecher 3146, und in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften. G:191

**Pelzhaus Baum**  
R 1, 14a Telephone 5250 R 1, 14a  
(Grosse Auswahl in farbigen Pelzwaren).  
**Pelzmäntel - Pelzjacken**  
Umarbeitungen und Neuanfertigungen nach Maß.

**Verein für Feuerbestattung Mannheim-Ludwigshafen o. V.**  
Mittwoch, 5. November, abends 8 Uhr im „oberen Saale“ des Großen Magerhof, Q 2, 16  
**Öffentlich. Lichtbilder-Vortrag** des Herrn Prediger **Dr. Karl Weiss** über das Thema:  
**„Die Feuerbestattung ein Kulturfortschritt“.**  
Nach dem Vortrag freie Aussprache; jedermann hat Zutritt, namentlich sind auch Frauen willkommen. 8290  
Der Vorstand.

**Möbel**  
nur Qualitätsware formidlose Modelle zu billigen Preisen, auf Wunsch Zahlungsvereinfachung.  
**Schwere gediegene Ausführung in Speise-, Herren- u. Schlafzimmer**  
Glas u. porzell. Beschichtung fahrend. Rein haben Wohnungseinrichtungen  
**Rob. Lelffer Bismarckpl. 17**

**Todes-Anzeige.**  
Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber, herzenguter Sohn, Bruder und Neffe  
**Rudolf Hog**  
im blühenden Alter von 18 1/2 Jahren, plötzlich und unerwartet infolge eines Herzschlages im Bade sanft entschlafen ist.  
In tiefer Trauer:  
**Familie Adolf Hog, Bäckermeister**  
**Familie August Hog,**  
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 4. November, nachm. 1 Uhr 45 Min. von der hiesigen Friedhofkapelle aus statt.

**Nachruf!**  
Am vergangenen Samstag abend verschied plötzlich und unerwartet unser hochgeschätzter Mitarbeiter  
**Rudolf Hog**  
Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen einen Menschen, der uns durch strengste Pflichterfüllung und unermüdbare Arbeitskraft in der Entwicklung unseres jungen Unternehmens unschätzbare Dienste geleistet hat.  
Wir werden seiner in Dankbarkeit gedenken.  
Die Geschäftsführung der Fa. Central-Garage Born & Hog G. m. b. H.

**Statt besonderer Anzeige.**  
Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein innigstgeliebter Gatte, mein guter treubesorgter Vater, Schwager, Schwiegersohn und Onkel, Herr  
**Joaquim Joy**  
heute nacht nach langem schweren Leiden verschieden ist.  
Mannheim, Soller (Spanien), Monte Lucon (Frankreich).  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Maria Joy geb. Laier und Kind.**  
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 4. November, nachmittags 1/2 Uhr, von der hiesigen Leichenhalle aus statt.

**Großer Reste-Verkauf Linoleum, Wachstuche, Tapeten, jede Rollenzahl.**  
**M. & H. Schüreck**  
F 2, 9 am Markt. Telephone 2024

**Garantiert feine Ja. Qualität: Odenwälder Wurstwaren**  
liefern zum billigsten Tagespreis  
**Karl Gärtner, Metzgermeister Hardheim (Nordbaden).** \*4056  
Probierbestellung. Bestellungen von Dauerwaren bei späterer Lieferung werden jetzt schon angenommen. Ab 10 kg Porto und Packung frei.  
**Jungbusch-Garage**  
Telef. 9972, Nähe Marktplatz II 7, 99  
Auto-Benzin per Liter 94 Pfennig, 7208

**Bitte prüfen Sie Ihre Garderobe (Herren-, Damen- u. Kinder-Kleider), Decken, woll. u. seid. Vorhänge, Gardinen, Federn, Handschuhe etc. etc. Die meisten Gegenstände lassen sich durch chemisches Reinigen oder Färben sicher wieder wie neu herstellen.**

**Färberei Gebr. Röver**  
Laden: D 2, 15. S12